



OSTALBKREIS

jobcenter

GESCHÄFTS- BERICHT 2025

**Gemeinsam
stark.**

**Für Menschen. Für Chancen.
Für morgen.**



**Bei uns stehen
Menschen
im Vordergrund –
nicht Aufgaben.**

Jobcenter



OSTALBKREIS

jobcenter

Im Gespräch: Landrat Dr. Joachim Bläse und Albert Köble, Geschäftsführer des Jobcenters Ostalbkreis

Das Geschäftsjahr 2025 stand politisch im Zeichen eines Wechsels und eines bevorstehenden Systemumbruchs. Wie blicken Sie auf dieses Jahr zurück?

Herr Landrat Dr. Bläse Das Jahr 2025 war geprägt von politischen Veränderungen und einer Phase des Übergangs. Mit der Wahl einer neuen Bundesregierung wurden tiefgreifende Reformen in der sozialen Sicherung und Arbeitsmarktpolitik angekündigt, deren konkrete Umsetzung jedoch erst im Jahr 2026 erfolgt. Diese Situation war von Erwartung, aber auch von Unsicherheit geprägt. Umso wichtiger war es, dass das Jobcenter in dieser Übergangsphase verlässlich, handlungsfähig und klar ausgerichtet geblieben ist. Als zentraler Baustein unserer gemeinsamen Verantwortung für sozialen Zusammenhalt kommt ihm hierbei eine besondere Rolle zu.

Herr Köble Aus operativer Sicht war 2025 für uns vor allem ein Jahr der Vorbereitung. Viele Entwicklungen haben sich klar abgezeichnet, ohne dass sie bereits konkret umgesetzt waren. Unsere Aufgabe bestand darin, genau hinzuschauen, politische Signale einzuordnen und uns strategisch so aufzustellen, dass wir handlungsfähig bleiben. Parallel dazu haben wir die Zeit genutzt, um unsere Angebote weiterzuentwickeln, neue Projekte zu starten und unsere Organisation zukunftsfest aufzustellen. In diesem Spannungsfeld zwischen Stabilität und Veränderung haben wir bewusst Akzente gesetzt.

Welche Schwerpunkte und Projekte aus dem Jahr 2025 bewerten Sie als besonders gelungen?

Herr Köble Ein herausragendes Beispiel ist das Bildungszentrum Bau. Der Start im Jahr 2025 war sehr erfolgreich, und die Resonanz von Teilnehmenden wie auch von Betrieben aus der Region war durchweg positiv. Gerade angesichts des Fachkräftemangels zeigt sich, wie wichtig arbeitsmarktnahe und praxisorientierte Qualifizierungsangebote sind. Das Bildungszentrum Bau schafft konkrete Perspektiven für unsere Kundinnen und Kunden und leistet zugleich einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaft.

Herr Landrat Dr. Bläse Solche Projekte zeigen eindrücklich, wie das Jobcenter nicht nur verwaltend tätig ist, sondern aktiv gestaltend im regionalen Arbeitsmarkt wirkt. Besonders positiv bewerte ich, dass auch in politisch herausfordernden Zeiten neue, zukunftsweisende Angebote entwickelt wurden.

Das entspricht unserem Verständnis eines modernen Jobcenters, das eng mit den strategischen Zielen des Landkreises verbunden ist und zugleich nah an den Menschen agiert.

Auch etablierte Formate wie der Weiterbildungstag oder der Perspektiventag für Migrantinnen wurden weiterentwickelt. Welche Bedeutung haben diese Angebote?

Herr Landrat Dr. Bläse Diese Formate sind Ausdruck eines ganzheitlichen Ansatzes, der mir persönlich sehr wichtig ist. Arbeitsmarktintegration, Qualifizierung, Beratung und soziale Stabilisierung gehören zusammen. Gerade in Zeiten wachsender Komplexität brauchen wir Angebote, die Orientierung geben und individuelle Lebenslagen berücksichtigen. Der Weiterbildungstag und der Perspektiventag für Migrantinnen leisten hierzu einen wichtigen Beitrag und stärken zugleich die Vernetzung im Landkreis.

Herr Köble Der Weiterbildungstag hat sich 2025 weiter etabliert und ist inzwischen auch am Standort Schwäbisch Gmünd erfolgreich angekommen. Er schafft Transparenz, erleichtert Zugänge zu Qualifizierung und fördert den Austausch zwischen Teilnehmenden, Bildungsträgern und Netzwerkpartnern. Der Perspektiventag für Migrantinnen richtet sich gezielt an eine Gruppe mit besonderen Bedarfen. Die Rückmeldungen zeigen, wie wertvoll passgenaue Angebote sind, die Mut machen, Perspektiven aufzeigen und Selbstvertrauen stärken. Diese Formate sind ein wichtiger Bestandteil nachhaltiger Integration.

Welche Themen waren im Übergang zum Geschäftsjahr 2026 besonders prägend?

Herr Köble Ein zentrales Thema war der Ausbau unserer digitalen Angebote. Mit der Einführung und Weiterentwicklung unserer App haben wir den Kundenkontakt deutlich verbessert, Informationen schneller verfügbar gemacht und neue, flexiblere Kommunikationswege geschaffen. Digitale Lösungen gewinnen gerade in Übergangsphasen an Bedeutung, weil sie schnelle Reaktionen ermöglichen und unsere Begleitung zeitgemäß gestalten. Zudem haben wir mit der Schuldnerberatung im Jobcenter und dem Projekt „schuldenfrei“ neue Unterstützungsangebote



Geschäftsführer Albert Köble und Landrat Dr. Joachim Bläse

etabliert. Finanzielle Belastungen stellen häufig ein großes Integrationshemmnis dar, dem wir bewusst frühzeitig begegnen.

Herr Landrat Dr. Bläse Ergänzend möchte ich auf die Herausforderungen durch die Sparmaßnahmen des BAMF hinweisen. Die Einschnitte in der Sprachförderung, insbesondere bei Wiederholungs- und Berufssprachkursen, waren bereits 2025 deutlich spürbar. Gerade vor diesem Hintergrund zeigt sich, wie wichtig es ist, dass das Jobcenter flexibel reagiert und gemeinsam mit Partnern im Landkreis nach tragfähigen Lösungen sucht.

Mit welchem Ausblick gehen Sie in das Geschäftsjahr 2026 und darüber hinaus?

Herr Köble 2026 wird das Jahr der Umsetzung. Viele der angekündigten Reformen werden dann konkret greifen. Wir gehen diese Veränderungen gut vorbereitet, aufmerksam und

mit einer klaren Haltung an. Unser Anspruch bleibt es, Menschen verlässliche Perspektiven zu bieten und sie ganzheitlich zu unterstützen – unabhängig von politischen Zyklen.

Herr Landrat Dr. Bläse Unser Blick richtet sich dabei auch bewusst über das Jahr 2026 hinaus. Ein wichtiges Zukunftsprojekt ist der geplante Umzug des Jobcenters in das Uniongebäude im Jahr 2027. Dieser Schritt ist ein klares Bekenntnis des Landkreises zur langfristigen Stärkung des Jobcenters. Der neue Standort wird moderne, kundenfreundliche und zeitgemäße Rahmenbedingungen schaffen, die interne Zusammenarbeit fördern und die Erreichbarkeit für die Bürgerinnen und Bürger verbessern. Als Landkreis stehen wir hinter diesem Weg. Gemeinsam wollen wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass das Jobcenter auch künftig leistungsfähig bleibt, Chancen eröffnet und einen entscheidenden Beitrag zu sozialem Zusammenhalt und Teilhabe leistet.

Teamnachmittag der Jobcenter Ellwangen & Bopfingen

Seit Jahren organisieren die Teamleiter der Jobcenter Ellwangen und Bopfingen abwechselnd mit ihren Teams einen gemeinsamen Teamnachmittag, der den Zusammenhalt zwischen den Geschäftsstellen stärkt.

In diesem Jahr war Ellwangen an der Reihe und hatte den Bucher Stausee als Treffpunkt gewählt – ein Ort, der für alle Kollegen gut erreichbar war.

Ursprünglich war ein sonniger Nachmittag mit Yoga im Schatten, Bootfahren und einer Erkundung der römischen Ausgrabungen am See geplant. Doch das Wetter spielte leider nicht mit. Statt Sommerwetter gab es Regen und Wind – Ende Juli! Plan B musste schnell her, und dieser kam glücklicherweise in Form von Heidrun Heckmann, der Museumsbeauftragten des Ostalbkreises. Sie nahm uns nach unserem gemeinsamen Mittagessen mit auf eine spannende Zeitreise und führte uns durch das Limestor bei Rainau-Dalkingen.

Das Limestor war ein wichtiger Teil des Limes, der Grenze des Römischen Reiches. Kaiser Caracalla, der während seiner Regierungszeit im 2. Jahrhundert auch oft in dieser Region verweilte, prägte nicht nur die Politik, sondern auch das Leben der römischen Legionäre. Heidrun Heckmann brachte uns deren Geschichte mit viel Charme und Humor näher.

Am Ende des Nachmittags brach dann doch noch die Sonne durch die Wolken – ein schöner Abschluss für einen kurzweiligen Nachmittag, der uns trotz des schlechten Wetters Freude bereitete. Und eines haben wir gelernt: Für das nächste Mal werden wir ein wetterfestes Programm einplanen!

Trotz der wetterbedingten Planänderung hat uns dieser Nachmittag einmal mehr gezeigt, wie wichtig es ist, als Team – über die Geschäftsstellen hinweg – an einem Strang zu ziehen. Die gemeinsame Zeit stärkt unseren Teamgeist und trägt dazu bei, dass wir in den Bereichen Leistung sowie Markt & Integration weiterhin erfolgreich zusammenarbeiten.



Neuausrichtung der Schuldner- und Insolvenzberatung 2025

Aufgrund der angespannten Haushaltslage des Ostalbkreis sowie der damit verbundenen Stellenreduzierungen durch Kreistagsbeschluss, wurde die Schuldner- und Insolvenzberatung zum 01.04.2025 neu ausgerichtet und organisatorisch dem Geschäftsbereich Jobcenter, Bereich Markt und Integration zugeordnet.

Die Beratung von Leistungsbeziehenden aus den Rechtskreisen SGB II und SGB XII stellt künftig die vorrangige Aufgabe der Schuldner- und Insolvenzberatung dar.

Zentrale Zielsetzung ist die Förderung der beruflichen Integration der Leistungsberechtigten durch eine gezielte, fachliche Beratung. Dazu gehören unter anderem:

- **Haushalts- und Budgetberatung**
- **Abwendung von Energiesperren**
- **Vermeidung und Abwendung von Lohn- und Kontopfändungen sowie weiteren Zwangsvollstreckungsmaßnahmen**
- **Unterstützung bei Insolvenzverfahren**
- **Durchführung außergerichtlicher Einigungsversuche**
- **Vorbereitung des Insolvenzantrags für das Gericht**

Bisher gehörten rund 25 % der Leistungsbezieher im SGB II zur Zielgruppe der Schuldner- und Insolvenzberatung. Um den direkten Zugang für diese Gruppe sicherzustellen und die Beratungsintensität zu erhöhen, erfolgt eine fachliche und organisatorische Anbindung an den Geschäftsbereich Jobcenter, Bereich Markt und Integration. Die Zusammenarbeit mit der Integrationsberatung wird dadurch intensiviert und die bestehende Kooperationsvereinbarung wird entsprechend angepasst und weiterentwickelt, um eine effiziente Schnittstelle der Fachbereiche zu ermöglichen. Es sollen – im Rahmen der personellen Kapazitäten – auch weiterhin andere Personenkreise Zugang zur Schuldner- und Insolvenzberatung erhalten.

Im Zuge der Neustrukturierung verbleiben insgesamt 4,6 Stellen im Team Schuldner- und Insolvenzberatung. Die Mitarbeiter bilden in den Geschäftsstellen des Jobcenters in Aalen und Schwäbisch Gmünd ein eigenständiges Team.

Zur Sicherstellung eines niederschweligen Zugangs für Leistungsberechtigte wurden durch interne Umzüge zentral gelegene Beratungsräume in der Geschäftsstelle Aalen geschaffen. Die bestehenden Räumlichkeiten in Schwäbisch Gmünd werden weiter genutzt. Dadurch wird auch künftig eine gute Erreichbarkeit für Leistungsbeziehende gewährleistet.

Teamnachmittag des Bereichs M&I in Aalen



Am 7. Oktober trafen sich die Teammitglieder des Bereichs M&I gemeinsam mit ihrer Teamleiterin Sabrina Motz zu einem gelungenen Teamnachmittag in Aalen.

Gestartet wurde der Nachmittag mit einem entspannten Mittagessen im Barfüßler. Bei Burgern, Schnitzel und Pommes wurde nicht nur gut gegessen, sondern auch viel gelacht und angeregt ausgetauscht – der perfekte Auftakt für einen gemeinsamen Nachmittag.

Im Anschluss folgte eine Stadtführung durch Aalen. Auch wenn die meisten Teammitglieder die Stadt gut kennen, hielt der Stadtführer – der mit spürbarer Leidenschaft und großem Wis-

sen bei der Sache war – viele neue und bisher unbekannte Informationen bereit. Mit seiner Begeisterung für Aalen und seinem mitreißenden Erzählstil schaffte er es, alle in den Bann der Stadtgeschichte zu ziehen. Besonders im Gedächtnis blieb dem Team dabei Christian Friedrich Daniel Schubart, Dichter, Journalist und Musiker. Als echter Lebemann liebte er das Wirtshaus, machte gerne Schulden und legte bei der Damenwahl Wert auf ein schönes Stadthaus – eine Persönlichkeit, die Eindruck hinterließ!

Auch wenn die Führung deutlich länger dauerte als geplant, war der Nachmittag ein rundum gelungenes Teamevent, das sowohl den Wissensdurst stillte als auch den Teamgeist stärkte.

Anne Betz



#bereich&tätigkeit

Assistentin des Geschäftsführers

#imjobcenterseit

Dezember 2021

#derperfektearbeitstag

Positive Begegnungen, gute und ausgeglichene Arbeitsatmosphäre, Freude trotz Herausforderungen, Sonnenschein im Büro und Kaffee

#meinausgleichzumjob

Zeit mit Familie und Freunden, Gärtnern, Natur, Ehrenamt in der Jugendarbeit

#ichwürdegerneinmal

Ein ganzes Jahr lang reisen

#miteinerlottomillionwürdeich

Benachteiligten Kindern eine Reise ermöglichen

#like #dasmagich

Vespafahrten, Reisen mit dem WoMo, Zucchini, Kaffee und Sonne, Positive und fröhliche Menschen

#dislike #dasmagichnicht

Unausgeglichene Menschen, Abwertung und Unkraut, Unordnung und Ravioli aus der Dose

Einblicke in technische Berufe – Teilnehmerinnen begeistert von Informationsveranstaltung bei der TA in Schwäbisch Gmünd

Annähernd 30 interessierte Frauen nahmen die Möglichkeit wahr, sich über technisch-gewerbliche Berufe und Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren.

Zu der Informationsveranstaltung „Frauen in technischen Berufen“ hatten die Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit, Sylvia Gremerath, und des Jobcenters, Daniela Masur, gemeinsam mit dem Geschäftsführer der TA Schwäbisch Gmünd Michael Nanz in dessen Räumlichkeiten eingeladen.

Die Teilnehmerinnen konnten sich vor Ort die modernen Seminarräume und Werkstätten anschauen und erhielten durch zwei Frauen, die aktuell bei der TA Umschulungen absolvieren, einen ungefilterten und sehr ehrlichen Blick auf deren Wege in technisch-gewerblichen Berufe.

Die 37-jährige Ramona Schock befindet sich am Ende der nur 16 Monate dauernden Umschulung zur Industrieelektrikerin und konstatiert: „Das ist eine tolle und sehr schnelle Mög-

lichkeit für uns Frauen, einen gefragten Abschluss zu bekommen, der uns beste Perspektiven und auch finanzielle Unabhängigkeit bietet.“ Jahrelang war sie nach ihrer Ausbildung im Lebensmitteleinzelhandel immer als Helferin in der Metallverarbeitung beschäftigt. Ihre Entscheidung, die Fachausbildung jetzt nachzuholen, gelingt ihr durch die Unterstützung ihres Ehemannes und der Schwiegermutter, die die Betreuung des Sohnes mit übernehmen. Momentan ist sie in der Praxisphase bei einem Arbeitgeber, der ihr bei der Arbeitszeit entgegenkommt und auf ihre familiäre Situation Rücksicht nimmt. Sie lernt dort aktuell alles über die Wartung und Instandhaltung von Zügen. Die Chancen auf einen festen Arbeitsvertrag stehen sehr gut. „Haben Sie keine Angst – alles, was sie wissen müssen, wird Ihnen hier Schritt für Schritt beigebracht. Bei meiner Ausbildung das Wichtigste: Erstmal alles ausschalten“, berichtet sie mit einem Schmunzeln.

Genauso motiviert und begeistert äußert sich Enera Kabashi: Ihre Entscheidung, die 24 Monate dauernde Umschulung zur Industriemechanikerin zu machen, hat sie bis heute nicht be-



reit. In Kürze wird sie an den Abschlussprüfungen teilnehmen und ist guter Dinge. Sie fühlt sich, wie auch Schock, durch die TA bestens auf alles vorbereitet. „Die Unterstützung hätte nicht besser sein können, nicht nur die Lehrkräfte, sondern auch Herr Nanz und die Mitschülerinnen haben immer geholfen!“ Sie beschreibt ausführlich die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten, die man in diesem Berufsfeld hat. „Was zu fertigen und abends zu sehen, was ich geschafft habe, gibt mir ein richtig gutes Gefühl.“

Michael Nanz informierte die Teilnehmerinnen kurzweilig über die verschiedenen Weiterbildungsmöglichkeiten bei der TA. Er freue sich jedes Jahr über die sehr hohe Abschlussquote und über die konstanten Klebeeffekte bei den Praxisbetrieben – eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten. Wer interessiert daran ist, einen neuen beruflichen Weg zu gehen, „darf jederzeit bei uns vorbeikommen, wir machen mit jedem und jeder einen Eignungstest und üblicherweise bekommen wir auch alle durch die Abschlussprüfungen.“

Das positive Feedback der Teilnehmerinnen reichte von „... es ist faszinierend zu sehen, wie vielfältig die Möglichkeiten im technischen Bereich sind ...“ bis zu „...hier mal alles live zu sehen, hat mir tatsächlich Mut gemacht, dass dies der richtige Weg für mich sein könnte“.

Die Beauftragten für Chancengleichheit freuten sich über das große Interesse der Frauen. „Wir sehen hier einen großen Informationsbedarf und wollen dieses Format fortführen. Es ist toll zu sehen, wie viele Frauen sich bereits heute auf die Anmeldeliste für Eignungstests geschrieben haben. Zwei Teilnehmerinnen haben uns heute ihren Entschluss mitgeteilt, hier eine technische Umschulung zu beginnen und haben durch die Teilnahme an der heutigen Veranstaltung für sich die Sicherheit bekommen, dass sie diesen Weg gehen möchten. Wir sind sicher, dass dies ein Weg in eine berufliche Zukunft mit hervorragenden Zukunftsperspektiven ist.“



Gemeinsam stärker: Integrationsberater bündeln Know-how

Am 05.02.2025 fand im Aalener Quadrat der Fachtag „Markt und Integration“ für die Integrationsberater des Jobcenters Ostalbkreis statt.

Ziel des Fachtags war es, dass sich die Kollegen der Standorte Aalen, Bopfingen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd persönlich begegnen, gemeinsam Ideen entwickeln und Impulse für die tägliche Arbeit gewinnen.

Auf der Agenda des Fachtags standen zunächst aktuelle Entwicklungen, die von Albert Köble vorgestellt wurden. Anschließend präsentierte Christine Wible, die Zielerreichungen der letzten Jahre sowie die Ziele für das Jahr 2025.

Ein besonderer Höhepunkt war der anschließende Impulsvortrag von Prof. Dr. Frank Unger.

In seinem inspirierenden Beitrag „Motivierende und veränderungsförderliche Gesprächsführung im Jobcenter“ erläuterte der Professor der Hochschule Fulda die Grundlagen der Motivierenden Gesprächsführung. Dabei ging er auf ihre Einsatzmöglichkeiten und ihre Wirksamkeit in der Praxis sowie

die damit verbundenen Chancen für Arbeitsuchende und Mitarbeitende der Jobcenter ein. Die Methode helfe, so Unger, besser mit Widerständen und Ambivalenzen umzugehen und Menschen dazu zu bewegen, aus ihren eigenen Werten und Überzeugungen heraus über Veränderungen zu sprechen.

Im zweiten Teil des Fachtags erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich im Rahmen der Open-Space-Methode über verschiedene Fragen ihrer täglichen Arbeit auszutauschen und Impulse zu entwickeln. An Stellwänden diskutierten sie die Anregungen: „Was gefällt mir an meiner Arbeit als Integrationsberater?“, „Ideen für Verbesserungen im Jobcenter?“ sowie „Was ich für meine Arbeit aus dem heutigen Impulsvortrag mitnehme ...“.

Die Teilnehmenden bewerteten den Fachtag als durchweg bereichernd. Er setzte wertvolle Impulse, die in die tägliche Arbeit einfließen und dazu beitragen werden, die Integrationsarbeit im Ostalbkreis weiterhin erfolgreich zu gestalten.



Zusammenarbeit bei der „Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW)“ weiter gestärkt



An den Standorten Ellwangen, Schwäbisch Gmünd und Aalen fanden im Jahr 2025 Austauschtreffen zwischen den Teams der Agentur für Arbeit und den Jobcentern statt.

Hintergrund war eine Rechtsänderung, durch die nun die Agentur für Arbeit – und nicht mehr die Jobcenter – für die Qualifizierung von Bürgergeldbeziehenden zuständig ist. Ziel der Treffen war es, die Zusammenarbeit im Bereich der „Förderung beruflicher Weiterbildung (FbW)“ weiter zu festigen, offene Fragen zu klären und bestehende Prozesse zu optimieren.

In allen Runden herrschte eine offene und konstruktive Atmosphäre, in der zahlreiche organisatorische und fachliche Aspekte besprochen wurden. Besonders positiv hervorgehoben wurde der inzwischen reibungslos funktionierende Kommunikationsablauf zwischen den Jobcentern und der Agentur für Arbeit: Nach der Zusendung der Checklisten erhalten die Mitarbeitenden der Jobcenter zeitnah Rückmeldungen, was die Bearbeitungswege erheblich erleichtert. Die Agentur betonte zudem die Bedeutung einer frühzeitigen und transparenten Kommunikation hinsichtlich der Eignungseinschätzung durch die Integrationsberater, damit mögliche Rückfragen

zügig geklärt werden können. Die bestehenden Prozesse wurden gelobt, gleichzeitig aber auch Verbesserungspotenziale identifiziert und Lösungsvorschläge gesammelt.

Neben verfahrensbezogenen Themen spielten auch arbeitsmarktbezogene Fragestellungen eine Rolle. Auffällig war insbesondere die Herausforderung bei der Vermittlung junger Akademiker ohne Berufserfahrung, die häufig zusätzliche Qualifikationen oder praxisorientierte Weiterbildungen benötigen, um erfolgreich in den Arbeitsmarkt einzusteigen. In Ellwangen, Schwäbisch Gmünd und Aalen deckten sich die Eindrücke: Die Zusammenarbeit zwischen Agentur für Arbeit und Jobcenter funktioniert gut, wie Frau Schiller von der Agentur für Arbeit treffend formulierte: „Also insgesamt verläuft das bisher alles sehr gut und reibungslos.“ Auch die Mitarbeitenden der Jobcenter bestätigten, dass anfängliche Bedenken schnell ausgeräumt werden konnten. Die Austauschgespräche wurden als „sehr informativ und praxisnah“ beschrieben. Beide Seiten sprachen sich dafür aus, diesen regelmäßigen fachlichen Austausch fortzuführen. Durch die engere Abstimmung und die gelebte gemeinsame Verantwortung können Reibungsverluste weiter reduziert und die Kunden bestmöglich unterstützt werden.

women Kampagne 2025 #Doch, ich mach das jetzt! #Einsteigen–Umsteigen–Aufsteigen

Nach dem Start der Ostalbkreis-Kampagne im Oktober 2024 lag ein Fokus der Akteurinnen (Beauftragte für Chancengleichheit des Landratsamtes Ostalbkreis, der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Ostalbkreis, Kontaktstelle Frau und Beruf, Integrationsbeauftragte des Landratsamtes Ostalbkreis) darauf,

für Themen wie Altersarmut, gerechte Verteilung von Care Arbeit, Minijob, Gender Pay Gap, Fachkräftepotential etc. zu sensibilisieren und auf bestehende Beratungsangebote und Veranstaltungen hinzuweisen.

Dafür wurde neben den Banneraufhängungen im gesamten Ostalbkreis (zum Beispiel am Kreishaus Aalen und der Agentur für Arbeit), Werbung in Linienbussen und der Verteilung von Postkarten auch die Presse und Soziale Medien genutzt, um gute Beispiele gelungener Integrationen aus der Praxis sichtbar zu machen und damit Frauen zu ermutigen. Auch die jeweiligen Hausspitzen kamen dabei zu Wort und bekannten sich mit ihren Statements zu der Kampagne.



Alpha-Siegel-Zertifizierung der Geschäftsstelle Schwäbisch Gmünd



Jeder achte Erwachsene in Deutschland – das entspricht etwa 6,2 Millionen Menschen – kann nicht richtig lesen und schreiben. Ein Brief, der nicht gelesen werden kann. Ein Formular, das Fragen aufwirft, bevor es überhaupt ausgefüllt ist. Ein Wegweiser, der Orientierung geben soll, aber Verunsicherung auslöst. Für viele Menschen in Deutschland gehören solche Situationen zum Alltag. Besonders im Kontakt mit Behörden können diese Hürden deutlich zutage treten. Schriftliche Informationen, Anträge oder Bescheide setzen in der Regel grundlegende Lese- und Schreibkompetenzen voraus. Für Menschen mit geringer Literalität bedeutet dies häufig eine erhebliche Belastung. Aus Angst vor Stigmatisierung werden Schwierigkeiten nicht offen angesprochen, was Missverständnisse, Verzögerungen oder Unsicherheiten im Verwaltungsprozess zur Folge haben kann. Auch für Mitarbeitende sind diese Situationen herausfordernd, da die Ursachen für Kommunikationsprobleme nicht immer unmittelbar erkennbar sind.

Auch im Kundenkreis der Jobcenter ist davon auszugehen, dass zahlreiche Kunden nicht richtig lesen und schreiben können. Im Arbeitsalltag des Jobcenters zeigt sich dies unter anderem in herausfordernden Kontaktsituationen. Mitarbeitende nehmen wahr, dass Gespräche oder Abläufe nicht wie erwartet funktionieren, ohne die Ursachen immer eindeutig zuordnen zu können. Vor diesem Hintergrund stellt sich für Organisationen eine zentrale Frage: Wen möchten die Angebote, Informationen und Beratungen des Jobcenters tatsächlich erreichen – und wie können diese so gestaltet werden, dass sie für alle Zielgruppen zugänglich sind?

Mit dieser Fragestellung hat sich die Geschäftsstelle Schwäbisch Gmünd auf den Weg gemacht, das Alpha-Siegel zu erlangen.

Das Ziel des Alpha-Siegels ist es, Organisationen dabei zu unterstützen, sensibel und angemessen mit geringer Literalität umzugehen und Barrieren in der Kommunikation sowie in organisatorischen Abläufen abzubauen.

Als erstes Jobcenter in Baden-Württemberg hat die Geschäftsstelle Schwäbisch Gmünd diese Auszeichnung erhalten. „Mit der Alpha-Zertifizierung setzen wir ein deutliches Zeichen für mehr Zugänglichkeit und Sensibilität im Umgang mit unseren Kunden. Sie ist Ausdruck unseres Anspruchs, niemanden aufgrund von Barrieren in der Kommunikation auszuschließen“, so die Geschäftsführung.

Im Rahmen des Zertifizierungsprozesses wurden verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Zentrale Flyer für die Bereiche Leistungsgewährung, Markt und Integration sowie Bildung und Teilhabe wurden in einfacher Sprache verfasst und mit unterstützenden Piktogrammen versehen. Dadurch werden wichtige Informationen verständlicher und leichter zugänglich gestaltet. Ergänzend wurde ein Leitsystem für das Gebäude entwickelt, das Kunden eine bessere Orientierung ermöglicht. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Sensibilisierung der Mitarbeitenden. In Schulungen wurde vermittelt, wie der Behördenalltag aus der Perspektive von Menschen mit geringer Literalität erlebt wird, welche Anzeichen darauf hindeuten können und wie im Kontakt angemessen und unterstützend reagiert werden kann.

Die Auszeichnung macht zugleich deutlich: Die Gestaltung von Barrierefreiheit ist kein abgeschlossener Prozess. Mit der Alpha-Zertifizierung wurden jedoch wichtige erste Schritte unternommen, um den Zugang zu Leistungen und Unterstützung nachhaltig zu verbessern.

Tamara Strobel-Schneider

#bereich&tätigkeit

Interne Steuerung und Organisation –
Assistentin der Geschäftsführung

#imjobcenterseit

Dezember 2019

#derperfektearbeitstag

... beginnt gut strukturiert, sodass ich direkt den Überblick habe. Beim Mittagessen mit meinen lieben Kollegen über alles reden zu können und am Ende des Tages mit einem guten Gefühl nach Hause zu gehen

#meinausgleichzumjob

Zeit mit meiner Familie verbringen, Reiten und mit meiner Hündin spazieren gehen, Keramikfiguren aus Gips gießen

#ichwürdegerneinmal

Einen mehrtägigen Ritt am Meer entlang machen

#miteinerlottomillionwürdeich

Einen Teil genießen und den Rest sinnvoll anlegen :)

#like #dasmagich

Auf meiner Terasse, umgeben von meinen Rosen sitzen und die Aussicht übers Ries genießen

#dislike #dasmagichnicht

Morgendliche Hektik und extreme Unpünktlichkeit



Tag der kommunalen Jobcenter 2025 – Zukunft gemeinsam gestalten

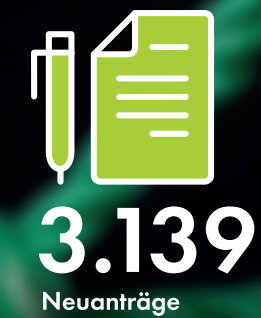


Am 29. und 30. September 2025 fand im Tagungswerk Berlin der diesjährige Tag der kommunalen Jobcenter statt. Unter dem Motto „Stark. Sozial. Vor Ort. – Kommunen als Schlüsselakteure des Sozialstaats“ kamen Fach- und Führungskräfte aus ganz Deutschland zusammen, um zentrale Zukunftsfragen des Sozialstaats zu diskutieren.

Die Herausforderungen sind groß: Bündelung sozialer Leistungen, Bürokratieabbau und eine bessere digitale Vernetzung stehen ganz oben auf der Agenda. Kommunen übernehmen dabei eine Schlüsselrolle – insbesondere über die kommunalen Jobcenter, die nah am Menschen arbeiten und soziale Leistungen direkt vor Ort verantworten.

Der Tag bot einmal mehr einen idealen Rahmen für den Austausch zwischen Praxis und Politik. Hochkarätige Gäste wie Bundesarbeitsministerin Bärbel Bas, Heinrich Alt (ehemaliger Vorstand der Bundesagentur für Arbeit) sowie Vertreter aus der Bundespolitik und den kommunalen Jobcentern diskutierten in Vorträgen, Panels und praxisnahen Werkstätten aktuelle Entwicklungen. Ein besonderer Fokus lag auf IT-Innovationen wie KOBACONnect und der Rolle der Jobcenter im gesellschaftlichen Wandel.

Der Tag der kommunalen Jobcenter wird jährlich vom Deutschen Landkreistag und dem Deutschen Städtetag ausgerichtet. Die nächste Veranstaltung findet am 17. und 18. September 2026 erneut im Tagungswerk Berlin statt.



Gemeinsam stark 2025.

Unser Ziel ist es, den Menschen
ein selbstbestimmtes Leben
zu ermöglichen.

Jubiläum im Jobcenter – zwei Mitarbeiterinnen im Gespräch

Im Jobcenter Ostalbkreis gibt es Grund zum Feiern: Zwei geschätzte Kolleginnen blicken auf viele Jahre engagierter Arbeit zurück. Heute werfen wir einen Blick auf die Laufbahnen von Sonja Cucca, die seit 25 Jahren im Jobcenter tätig ist, und Monika Böhnisch, die ihr 40-jähriges Dienstjubiläum feiert.

Sonja Cucca – 25 Jahre mit Herz und Temperament

Sonja Cucca „rockt“ täglich die Eingangszone des Jobcenters. Sie ist die erste Anlaufstelle für viele Kundinnen und Kunden – und bekommt damit auch die geballte Ladung an Emotionen ab. Mit Empathie, Durchsetzungsvermögen und viel Temperament bringt sie Struktur in herausfordernde Situationen, setzt Grenzen und bietet Orientierung. Ihre italienischen Wurzeln und ihre offene Art machen sie dabei zu einer festen Größe im Team.

Monika Böhnisch – 40 Jahre Engagement im sozialen Bereich

Monika Böhnisch begann ihre Karriere mit einer Ausbildung im Landratsamt. Ihre berufliche Laufbahn führte sie durch viele Stationen – doch eines war immer klar: Ihr Herz schlägt für die Arbeit im sozialen Bereich. Seit vielen Jahren gehört sie zum Jobcenter-Team und bringt als Teamleitung sowie stellvertretende Bereichsleitung nicht nur Erfahrung, sondern auch Leidenschaft und Weitblick mit.

Was hat euch ursprünglich zum Jobcenter geführt – und was hat euch dazu bewegt, so lange zu bleiben?

Sonja „Ich bin 1998 zufällig direkt aus meinem vorherigen Job im Autohaus zum Jobcenter gekommen – damals noch zur Gesellschaft des Ostalbkreises für Beschäftigungsförderung (G.O.B.). Später wurde daraus die ABO und schließlich das Jobcenter, wie wir es heute kennen. Die Eingangszone in der jetzigen Form gibt es erst, seit wir ein kommunales Jobcenter sind. Von Anfang an habe ich mich hier wohlfühlt – deshalb bin ich geblieben.“

Monika „Ich kam über Umwege zum Jobcenter – wollte aber unbedingt hierhin. Schon früh hatte ich das Gefühl, dass dieser Bereich besonders innovativ ist. Das hat sich bis heute nicht geändert. Ich durfte mich stetig weiterentwickeln – mit 48 habe ich den Aufstieg in den gehobenen Dienst geschafft. Heute leite ich ein Team – und bin stellvertretende Bereichsleitung.“

Was macht für euch das Jobcenter zu einem besonderen Arbeitsplatz?

Sonja „Ganz klar: das Betriebsklima! Wir haben kurze Wege, ein offenes Ohr füreinander und finden gemeinsam Lösungen. Das macht den Arbeitsalltag deutlich leichter.“

Monika „Für mich war immer der soziale Aspekt entscheidend – und ich stehe bis heute voll hinter meiner Berufswahl.“



Monika Böhnisch, Geschäftsführer Albert Köble und Sonja Cucca

Gibt es Momente oder Ereignisse, die euch im Laufe der Jahre besonders geprägt haben?

Sonja „Ein besonders emotionaler Moment war die Teilnahme meiner Kolleginnen und Kollegen bei einem familiären Trauerfall. Man spürt hier nicht nur im Alltag den Zusammenhalt – sondern auch in schweren Zeiten.“

Monika „Da schließe ich mich an. Dieses Miteinander ist nicht selbstverständlich. Auch während meiner Weiterbildung habe ich viel Unterstützung erfahren – ich hatte immer Rücken- deckung.“

Was schätzt ihr besonders an euren Kolleginnen und Kollegen und welche gemeinsamen Erlebnisse sind euch in Erinnerung geblieben?

Sonja „Ich schätze besonders die Loyalität in unserem Team. Gerade bei schwierigen Fällen merkt man, wie sehr wir an einem Strang ziehen. Aber auch darüber hinaus sind wir füreinander da. In Erinnerung geblieben ist mir vor allem der Ausflug in die Senffabrik – das war total lustig und hat den Teamgeist nochmal gestärkt.“

Monika „Für mich ist die Empathie im Team das Wichtigste. Wir arbeiten in einem sehr fordernden Bereich, da tut es gut, wenn alle mitfühlen und einander auffangen. Besonders gern erinnere ich mich an den kleinen Weihnachtsmarkt auf unserer Terrasse in Schwäbisch Gmünd – mit Punsch, Grillen und einfach einer richtig schönen gemeinsamen Zeit.“

Welche Tipps und Erfahrungen möchtet ihr an eure jüngeren Kolleginnen und Kollegen weitergeben?

Monika „Schätzt einander, haltet zusammen und nehmt die Arbeit nicht mit nach Hause. Redet miteinander, unterstützt euch gegenseitig – das ist enorm wichtig.“

Sonja „Ich kann das nur unterstreichen. Achtet auf euch selbst – es ist wichtig, dass es euch privat gut geht. Die Arbeit sollte nach Feierabend auch mal ruhen dürfen.“

Liebe Sonja, liebe Monika, herzlichen Glückwunsch zu euren Jubiläen – und vielen Dank für euer Engagement, eure Offenheit und eure Inspiration!

Vom Strafvollzug zur Busfahrerin – Irina Panich findet auf der Ostalb ihre Berufung

Als Irina Panich auf dem Weg zur Sprachschule zum ersten Mal eine Frau hinter dem Steuer eines Linienbusses sah, wusste sie sofort: „Das ist zu 100 Prozent mein Beruf.“ Heute, rund ein Jahr später, sitzt die 40-jährige Ukrainerin selbst am Steuer – mit festem Blick nach vorn, einem freundlichen Lächeln auf den Lippen und jeder Menge Leidenschaft im Gepäck.

Gemeinsam mit ihren Eltern kam sie nach Deutschland, nachdem sie in der Ukraine im Bereich der Strafverfolgung tätig gewesen war. In der Fremde begann sie nicht nur ein neues Leben, sondern entdeckte auch eine völlig neue berufliche Leidenschaft: das Busfahren.

Dank der Unterstützung des Jobcenters erhielt sie ab Januar 2024 die Möglichkeit, einen B2-Sprachkurs zu besuchen und parallel an einer Maßnahme für Migrantinnen beim Bildungsträger BBQ in Aalen teilzunehmen. Dort wurde ihr Talent früh erkannt – doch es war ein Vorstellungsgespräch im Mai bei der Firma Beck & Schubert in Ebnat, das ihr Leben veränderte. „Ich will Bus fahren – das ist meine Leidenschaft“, sagte sie mit solch überzeugender Entschlossenheit, dass Geschäftsführer Joachim Schubert keine Zweifel mehr hatte: „Wir haben uns sehr gefreut, dass sich eine Frau für diesen Beruf interessiert und beworben hat. Ihre Motivation war sofort spürbar.“ Schubert betont, dass der Beruf der Busfahrerin kein leichter sei: „Man braucht neben der technischen Qualifikation auch Gelassenheit, Verantwortungsbewusstsein und vor allem Freude an der Begegnung mit Menschen. Irina bringt all das mit – und das ist nicht selbstverständlich.“

Nachdem Irina den Geschäftsführer von sich überzeugt hatte, erhielt sie die notwendige Unterstützung durch ihren Integrationsberater beim Jobcenter. Sie begann im Sommer 2024 die aufwendige und langwierige Ausbildung zur Busfahrerin bei Bus & Truck und stieg im Februar 2025, kaum zwei Tage nach dem Erhalt ihres Führerscheins, in Vollzeit in den Beruf ein. Seither ist sie unabhängig und auf keine staatliche Unterstützung mehr angewiesen.



Joachim Schubert, Beck & Schubert, und Irina Panich

Heute fährt sie zuverlässig auf der Linie zwischen Aalen, Neresheim und dem gesamten Härtsfeld. Der direkte Kontakt mit den Fahrgästen bereitet ihr ebenso viel Freude wie die Kameradschaft im Kollegenkreis: „Ich liebe den Umgang mit Menschen. Alle sind nett, wir helfen uns gegenseitig und in den Pausen sprechen wir viel miteinander.“ Trotz sprachlicher Hürden – besonders der schwäbische Dialekt stellte sie anfangs vor Herausforderungen – meisterte sie ihren neuen Alltag mit bewundernswerter Offenheit: „Wenn ich etwas nicht verstanden habe, habe ich einfach freundlich gefragt. Die Leute waren sehr geduldig.“

Irina Panich ist vollständig angekommen: in Westhausen, wo sie lebt, und im Team von Beck & Schubert, wo sie als einzige Frau am Steuer nicht nur respektiert, sondern geschätzt wird. „Sie ist unfallfrei, zuverlässig und bringt mit ihrer positiven Art viel gute Stimmung mit“, sagt Schubert stolz. Doch die Ukrainerin hat noch mehr vor: Sobald sie genügend Erfahrung gesammelt hat, möchte sie auch Reisebusse fahren. Hier bietet das Unternehmen mit über 300 Reiseterminen im Jahr viele Möglichkeiten. „Mir gefällt es einfach, mit diesem großen Bus unterwegs zu sein. Viele Kunden kennen mich inzwischen schon – manche steigen ein, bevor sie überhaupt die Route geprüft haben“, erzählt sie lachend. Joachim Schubert bringt es auf den Punkt: „Man benötigt unbedingt Leidenschaft für diesen Beruf – und Irina hat sie.“

Arbeitsgelegenheit als Brücke zur Arbeitsmarktintegration: Der Fall von Herrn S.

Die erfolgreiche Integration von Geflüchteten ist oft ein langwieriger Prozess, der viel Zeit, intensive individuelle Betreuung und die richtige Beteiligung verschiedener Netzwerkpartner erfordert. Ein anschauliches Beispiel hierfür ist der Fall von Herrn S.

Herr S. kam 2023 aus der Ukraine nach Deutschland. Zunächst lernte er langsam die deutsche Sprache, war jedoch gesundheitlich stark eingeschränkt. Ein erster Versuch, ihn direkt in den Arbeitsmarkt zu integrieren, scheiterte. Daraufhin entschied sich die Integrationsberaterin, das Instrument der „Arbeitsgelegenheit“ zu nutzen, um praktische Fähigkeiten zu fördern, die Sprachkenntnisse weiter auszubauen und die mentale Gesundheit von Herrn S. zu stabilisieren.

Dank der intensiven und individuellen Betreuung durch die Caritas konnte Herr S. nach und nach Fortschritte erzielen. Seine Sprachkenntnisse verbesserten sich, er gewann zunehmend Vertrauen in seine Fähigkeiten und sein gesundheitlicher Zustand stabilisierte sich.

Ein glücklicher Zufall ergab sich, als die AWO in Ellwangen eine Vollzeitstelle als Umzugshelfer anbot – eine Tätigkeit, die den bisherigen Aufgaben von Herrn S. entsprach. Da er sich mit dieser Aufgabe gut identifizieren konnte, fühlte er sich sicher genug, einen Versuch zu wagen. Dank des bestehenden Arbeitgeberkontakts des Firmenkundenservices Ellwangen zur AWO konnte schnell eine Probearbeitswoche vereinbart werden, die Herr S. erfolgreich absolvierte. Direkt im Anschluss wurde ihm eine feste Anstellung angeboten, die er dankend annahm.

Durch diese Arbeitsaufnahme konnte die Hilfebedürftigkeit der gesamten Bedarfsgemeinschaft beendet werden, da auch die Frau von Herrn S. bereits eine Arbeitsstelle hatte. Dieser Fall verdeutlicht einmal mehr, dass die Arbeit der Integrationsberater ein Zusammenspiel vieler Faktoren und Instrumente erfordert. Oft müssen zunächst verschiedene Hemmnisse überwunden und bearbeitet werden, bevor eine Arbeitsaufnahme realistisch erscheint.



Einblick in das IHK-Bildungszentrum in Aalen

Im Oktober 2025 lud das IHK-Bildungszentrum Aalen die Mitarbeitenden aus dem Bereich M&I des Jobcenters Aalen und der Agentur für Arbeit ein. Das Ziel der Veranstaltung war es, einen umfassenden Überblick über die dort angebotenen Qualifizierungsmöglichkeiten zu gewinnen.

Herr Oliver Kosik, der Leiter des Bildungszentrums in Aalen, und sein Team stellten die verschiedenen Grundlagen- und Vertiefungsmodule, das Qualifizierungskonzept TALENTE 2023 sowie die Teilqualifizierungen vor. Das Ausbildungszentrum bietet ein zukunfts- und praxisorientiertes Schulungssystem, das den Teilnehmenden die Möglichkeit gibt, ihre Fähigkeiten und Kenntnisse in realen Arbeitsumgebungen zu entwickeln und sich die Fachsprache anzueignen.

Das hochmoderne Bildungszentrum bietet eine ideale Lernumgebung. Die neu gestalteten Schulungsräume und Werkstätten in den Bereichen Metall-, Schweiß-, Fertigungs- und Elektrotechnik sind mit den neuesten Lehrtechnologien ausgestattet. Auch für zwischenmenschliche Themen hat das Team stets ein offenes Ohr. Mit Frau Petra Fischer deckt die IHK zudem die soziale Komponente ab.

Im Anschluss an die Vorstellung begannen die Kollegen und mit einer Führung durch die modern gestalteten Räumlichkeiten. Die Dozenten erläuterten ihre Aufgaben in den jeweiligen Bereichen, und die aktuellen Teilnehmenden zeigten stolz die Projekte, an denen sie gerade arbeiteten. Es wurde programmiert, gefräst und gelötet – natürlich unter Beachtung der erlernten Sicherheitsvorschriften.

Die Kollegen erhielten einen umfassenden Einblick in die Qualifizierungsangebote sowie in die individuellen Fördermöglichkeiten der Kunden des Jobcenters. Zudem wurden Informationen zu Zertifikaten, Zugangsvoraussetzungen, Neuorientierung, möglichen Sprachbarrieren und den anschließenden Chancen für Absolventen auf dem Arbeitsmarkt im Ostalbkreis gegeben.

Die Module sind von hoher Relevanz für die Arbeitssuchenden im Ostalbkreis, insbesondere um den Anforderungen zukünftiger Arbeitgeber gerecht zu werden. Es war sehr interessant zu sehen, wie praxisorientiert die Qualifizierungen gestaltet sind und wie sie den Teilnehmenden helfen, sich optimal auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten.

Start einer Grundqualifizierung beim Bildungszentrum Bau eröffnete neue berufliche Perspektiven



Die Teilnehmenden am Basiskurs Bau zusammen mit Ausbildungsleiter Wolfgang Seckler vom BZ Bau Aalen.

Um dem Arbeitskräftemangel im Bauwesen begegnen zu können, sind innovative Ideen gefragt und Zielgruppen in den Blick zu nehmen, die bislang weniger Beachtung fanden.

Ein Beispiel ist ein Pilotprojekt der Bildungsakademie der Bauwirtschaft Baden-Württemberg im Bildungszentrum Bau in Aalen: Dort sollen Langzeitarbeitslose und Jobsuchende in einer mehrwöchigen Qualifizierung wichtige Basiskenntnisse für eine Tätigkeit im Bauwesen erhalten.

Das Projekt umfasst insgesamt drei Module. Im ersten Modul, das nach drei Wochen Mitte Dezember 2025 endete, erhielten die Teilnehmenden zunächst grundlegende Einblicke und Kenntnisse im Bauwesen. Die Resonanz nach den ersten Wochen war durchaus positiv und alle Teilnehmenden zeigten großes Interesse daran, auch an den beiden folgenden Modulen teilzunehmen. Diese starteten im Februar 2026 und vermittelten Kenntnisse in den Bereichen Hochbau und Tiefbau.

Am ersten Modul nahmen sieben Männer aus verschiedenen Ländern – Bulgarien, Italien, Deutschland, Syrien und der Ukraine – mit ganz unterschiedlichen Voraussetzungen teil. Sechs der Teilnehmenden waren Kunden des Jobcenters

Ostalbkreis, ein weiterer Teilnehmer wurde von der Agentur für Arbeit betreut. Trotz der Unterschiede hinsichtlich Herkunft und beruflicher Erfahrungen harmonisierte die Gruppe sehr gut miteinander und zeigte großes Engagement und Teamgeist.

„Ich hatte die Gelegenheit, persönlich bei der Eröffnung der Qualifizierung vor Ort zu sein und kann von einer sehr motivierten Gruppe berichten, die sich sehr auf die Qualifizierung gefreut hat“, erzählt Ursula König, die Leiterin der Geschäftsstelle des Jobcenters in Ellwangen.

Dass die Teilnehmenden so zuverlässig und motiviert an den Kursen teilnahmen, wird auch dem Engagement der Mitarbeitenden des Bildungszentrums zugeschrieben, die das Kompliment gerne an die Teilnehmenden weitergeben und von einer „hochmotivierten Gruppe“ sprechen.

Neben dem Bildungszentrum Bau, dem Jobcenter Ostalbkreis und der Agentur für Arbeit ist an der Umsetzung in Aalen die Technische Akademie Schwäbisch Gmünd beteiligt. Alle Beteiligten waren nach dem ersten Modul dank der erfolgreichen Zusammenarbeit zuversichtlich, dass die Teilnehmenden spätestens im Frühjahr gute Aussichten haben, einen Job im Bauwesen zu finden.

Besuch des Tafelladens der GEBIB in Ellwangen

Die Integrationsarbeit im Bereich Arbeitsvermittlung ist sehr facettenreich und umfasst verschiedene Eingliederungsinstrumente. Ein solches Instrument stellt die Arbeitsgelegenheit nach § 16d SGB II dar. Am Jobcenter-Standort Ellwangen ist der GEBIB-Tafelladen der zugehörige Partner, an dem die Arbeitsgelegenheiten ausgeführt werden.

Anfang November fand ein persönlicher Austausch zwischen dem Jobcenter und dem Tafelladen statt. Anlass dieses Treffens war der personelle Wechsel in der Leitung des Tafelladens durch Frau Burkhardt, die berufsfremd in diese Position eingestiegen ist. Hintergrund und Ziel des Treffens war es, Frau Burkhardt die Rahmenbedingungen einer Arbeitsgelegenheit aus der Perspektive des Jobcenters näher zu erläutern.

Im Mittelpunkt des Austauschs standen vor allem die Gründe für die Zuweisung in eine Arbeitsgelegenheit und die damit verbundenen Ziele, wie zum Beispiel die Wiederherstellung der Beschäftigungsfähigkeit sowie die Förderung von Motiva-

tion, Durchhaltevermögen und Zuverlässigkeit. Darüber hinaus wurden organisatorische Aspekte wie Zuständigkeiten, Zuweisungsprozess und Mitteilungspflichten thematisiert.

Beide Seiten brachten wertvolle Impulse für die gemeinsame Zusammenarbeit ein. Die Tafel hob die Bedeutung einer ausgewogenen Mischung von Nationalitäten zur Förderung der deutschen Sprachkommunikation hervor.

Es wurde auch betont, wie wichtig es ist, den Teilnehmern die Arbeit im Tafelladen transparent zu vermitteln und klarzustellen, dass die Arbeitsgelegenheit sinnstiftend ist und die Arbeit in einer Non-Profit-Organisation besondere Wertschätzung erfährt. Tafel und Jobcenter haben sich diesen Punkt noch einmal ausdrücklich bewusst gemacht.

Der Besuch trug zur Transparenz und zum gegenseitigen Verständnis bei und wurde von beiden Seiten als wichtig und zielführend bewertet.



Leyla Kayabasi



#bereich&tätigkeit

Sachbearbeiterin im Bereich Leistung – Jobcenter Aalen

#imjobcenterseit

Oktober 2025

#derperfektearbeitstag

Zufriedene Kundinnen und Kunden, ein produktiver Tag mit sichtbaren Ergebnissen, Kaffeepause mit meinen Kolleginnen und Kollegen

#meinausgleichzumjob

Spaziergänge, Zeit mit Familie und Freunden verbringen, Shoppen – meine liebste Mischung aus Bewegung und Therapie

#ichwürdegerneinmal

Auf einem Segelboot die Welt umsegeln

#miteinerlottomillionwürdeich

Eine Weltreise machen und eine eigene Schokoladenfabrik eröffnen

#like #dasmagich

Süßigkeiten, Sommer, Sonnenuntergänge und Sternenhimmel

#dislike #dasmagichnicht

Spinat und schlechtes Wetter im Urlaub

Informationsveranstaltung „Bundeswehr als Arbeitgeber“



Im Rahmen unserer internen Weiterbildungsmaßnahmen fanden zwei Informationsveranstaltungen zur Vorstellung der Bundeswehr als Arbeitgeber statt.

Ziel dieser Veranstaltungen war es, den Integrationsberatern (IBs) ein umfassendes Bild über die zivilen Berufsperspektiven und Ausbildungsmöglichkeiten innerhalb der Bundeswehr zu vermitteln, um die Beratung unserer Kunden noch passgenauer gestalten zu können.

Die erste Veranstaltung am 15. September 2025 in Schwäbisch Gmünd wurde von den Teilnehmenden positiv bewertet, so dass kurzfristig eine zweite Veranstaltung am 10. November 2025 in Aalen organisiert wurde. Beide Termine wurden von Herrn Leutnant Bauer als Referent begleitet, der die vielfältigen Karrierewege innerhalb der Bundeswehr vorstellte. Besonders hervorgehoben wurde das breite Spektrum an zivilen Berufsbildern: Insgesamt bietet die Bundeswehr 16 technische und 40 nicht-technische Berufsfelder sowie über 50 Ausbildungsberufe an. Ergänzend dazu stehen verschiedene Studiengänge zur Verfügung, die attraktive Perspektiven für qualifizierte Bewerber eröffnen.

Ein zentraler Bestandteil der Präsentation waren die Voraussetzungen für eine Tätigkeit bei der Bundeswehr. Dazu zählen unter anderem die deutsche Staatsangehörigkeit, körperliche

und geistige Eignung, ein Mindestalter von 17 Jahren sowie das Einhalten bestimmter Kriterien wie keine Vorstrafen, keine überhöhten Schulden und kein Konsum illegaler Drogen. Für alle Bewerber ist eine dreimonatige Grundausbildung verpflichtend. Im zivilen Bereich erfolgt die Bewerbung regulär über ausgeschriebene Stellenangebote, während für militärische Laufbahnen eine vorherige Beratung bei der Bundeswehr erforderlich ist.

Herr Leutnant Bauer stellte zudem die unterschiedlichen Karrierewege vor, die sich je nach Qualifikation und Verpflichtungsdauer unterscheiden. Die Bundeswehr bietet verschiedene Laufbahnen mit jeweils eigenen Anforderungen an Bildungsabschlüsse, Auswahlverfahren und Verpflichtungszeiten. Diese reichen von Einstiegspositionen (ohne Berufsausbildung) bis hin zu Offizierskarrieren mit akademischer Ausbildung.

Die beiden Veranstaltungen waren insgesamt sehr gelungen und boten unseren Teams viele neue Erkenntnisse sowie spannende Einblicke in die vielfältigen Karriereoptionen der Bundeswehr. Die vermittelten Informationen eröffnen nicht nur zusätzliche Perspektiven für unsere Kunden, sondern stärken auch die Kompetenz unserer Berater, individuelle und passgenaue Empfehlungen auszusprechen. Damit leisten die Veranstaltungen einen wichtigen Beitrag zur Qualität unserer Beratung und zur Erweiterung beruflicher Chancen.

Schulung bei der Polizei Aalen: Gewaltprävention und Behördensicherheit

Im September 2025 nahmen Mitarbeitende des Jobcenters Ostalbkreis an einer Schulung bei der Polizei Aalen zum Thema „Gewaltprävention – Behördensicherheit“ teil.

Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und wurde von den Teilnehmenden aktiv genutzt.

Die Schulung wurde von Reiner Klotzbücher und Daniela Christ von der Polizei Aalen geleitet. Dabei wurden praxisnahe Strategien zum Schutz am Arbeitsplatz vermittelt, unter anderem Tipps zur Sicherheit im Büro, der rechtliche Rahmen der Selbstverteidigung sowie Hinweise zum Vorgehen bei schweren Beleidigungen oder Drohungen. Die Mitarbeitenden konnten sich besonders mit dem Thema „Beleidigungen am Arbeitsplatz“ identifizieren, da sie im Arbeitsalltag immer wieder mit herausfordernden Situationen und respektlosem Verhalten umgehen müssen. Klotzbücher erklärte anhand realistischer Szenarien, wie man sich effektiv schützen kann, und ermutigte die Mitarbeitenden, Vorfälle gegebenenfalls anzuzeigen.

Die Teilnehmenden berichteten von eigenen Erfahrungen und nutzten die Gelegenheit zum Austausch. Besonders auffällig war die hohe Zahl von Behördenmitarbeitenden, die bereits Belästigungen oder sogar Gewalt am Arbeitsplatz erlebt hatten. Die Schulung regte alle dazu an, die eigene Sicherheit am Arbeitsplatz zu reflektieren und Abläufe zur Selbstschutzoptimierung zu überdenken.

Die Veranstaltung am Polizeipräsidium Aalen war für alle sehr informativ, bot wertvolle Praxistipps und stärkte den Zusammenhalt sowie die Sensibilität für das Thema Sicherheit im Arbeitsumfeld.



Firmenkundenservice (FKS) – Ihr Partner für passgenaue Lösungen

Der Firmenkundenservice (FKS) des Jobcenters Ostalbkreis ist weit mehr als eine Schnittstelle zwischen Unternehmen und Bewerbern. Er ist ein aktiver Gestalter des regionalen Arbeitsmarktes – mit dem Ziel, Menschen und Betriebe zusammenzubringen, die wirklich zueinander passen.

Wir verstehen uns als erster Ansprechpartner für Arbeitgeber in der Region. Statt nur auf Anfragen zu reagieren, gehen wir proaktiv auf Unternehmen zu, recherchieren Stellenangebote und bauen tragfähige Netzwerke auf. Dabei stehen die Bedürfnisse beider Seiten im Mittelpunkt: Arbeitgeber erhalten Unterstützung bei der Besetzung offener Stellen, während Bewerber von einer individuellen, praxisnahen Vermittlung profitieren.

Unsere Arbeitsweise – wie ein Puzzle

Die Arbeit des FKS lässt sich gut mit einem Puzzle vergleichen: Jedes Teil hat seine Form, seine Besonderheiten und seinen Platz. Wir suchen die passenden Teile – Qualifikationen, Anforderungen und persönliche Ziele – und fügen sie zu einem stimmigen Gesamtbild zusammen. Damit das gelingt, setzen wir auf vielfältige Formate wie Bewerbungstage, Speed-Datings oder Betriebsbesichtigungen. Diese direkten Begegnungen schaffen Vertrauen und eröffnen Chancen, die über klassische Bewerbungswege hinausgehen.

Ein besonderes Angebot des FKS ist die Co-Betreuung von marktnahen Bewerbern. Das bedeutet: Wir begleiten Menschen, die kurz vor dem Einstieg in den Arbeitsmarkt stehen, besonders intensiv. Wir vernetzen sie mit potenziellen Arbeitgebern, geben Impulse und sorgen dafür, dass die letzten Schritte in Richtung Beschäftigung erfolgreich gelingen. Gleichzeitig beraten wir Unternehmen zu Fördermöglichkeiten und zeigen Wege auf, wie sie neue Mitarbeiter optimal integrieren können.

Netzwerk und Perspektiven

Unsere Arbeit endet nicht bei der Vermittlung. Wir pflegen den Kontakt zu Unternehmen, Kammern und weiteren Akteuren des Arbeitsmarktes, um gemeinsam Perspektiven zu schaffen. Der FKS organisiert regelmäßig Veranstaltungen, die den Austausch fördern und neue Chancen eröffnen – für Arbeitgeber, Bewerber sowie die Integrationsberatenden des Jobcenters gleichermaßen.

Der Firmenkundenservice ist nicht nur ein Service, sondern ein Partner. Wir bringen Menschen und Unternehmen zusammen, schaffen Perspektiven und tragen dazu bei, dass der regionale Arbeitsmarkt lebendig und zukunftsfähig bleibt.



Finde Deinen Weg – Das U25-Team auf den Ausbildungsplatzmessen

Unter dem Motto „Finde Deinen Weg“ fanden im Jahr 2025 die Ausbildungsplatzmessen in der Region statt. Das Jobcenter verfolgt dabei ein zentrales Ziel: Jugendliche und junge Erwachsene bei der beruflichen Orientierung und der Suche nach einem passenden Ausbildungsplatz zu unterstützen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren war das U25-Team des Jobcenters auf den großen Ausbildungsplatzmessen vertreten. Die persönliche Präsenz vor Ort bietet eine wertvolle Gelegenheit, direkt mit den jungen Menschen ins Gespräch zu kommen, ihre Fragen zu beantworten und individuelle Beratung anzubieten.

Neben der Information über die vielfältigen Ausbildungswege konnten die Mitarbeiter auch praktische Tipps zur Bewerbung geben und auf Fördermöglichkeiten hinweisen. Darüber hinaus nutzten viele Arbeitgeber und Netzwerkpartner die Gelegenheit, sich mit dem Jobcenter auszutauschen und offene Fragen zu klären.

Die Teilnahme an den Messen zeigt einmal mehr, wie wichtig der direkte Kontakt ist: Junge Menschen erhalten Orientierung und Motivation, während Unternehmen und Partner die Zusammenarbeit mit dem Jobcenter intensivieren können. So trägt das U25-Team aktiv dazu bei, Brücken zwischen Ausbildungssuchenden und Betrieben zu bauen.



Dritter Weiterbildungstag Ostwürttemberg in Aalen

Am 3. Juli 2025 fand der dritte Weiterbildungstag Ostwürttemberg statt. Der Weiterbildungstag wird von der Agentur für Arbeit, jedoch in enger Zusammenarbeit mit dem Jobcenter Ostalbkreis, organisiert.

Nach den bereits erfolgreich durchlaufenen Veranstaltungen der Jahre 2023 und 2024, welche unter dem Motto „Fit in die Zukunft“ stattfanden, rückte auch dieses Jahr das Thema **„Qualifizierung heute und in Zukunft“** erneut in den Mittelpunkt der Weiterbildungstage. Es spiegelt die wachsenden Anforderungen des regionalen Arbeitsmarktes wider, der zunehmend von einem Fachkräftemangel betroffen ist sowie die Notwendigkeit einer stetigen Qualifizierung der Arbeitskräfte unterstreicht.

Die Veranstaltung, die erneut in den Räumlichkeiten der Agentur für Arbeit Aalen stattfand, stieß auf großes Interesse. Zahlreiche Bildungsträger aus der Region präsentierten ihre vielfältigen Qualifizierungsangebote, die den Teilnehmenden die Möglichkeit gaben, sich über berufliche Perspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten zu informieren. Wie in den Vorjahren war der Tag in zwei Phasen unterteilt: Die „Closed Doors“-Phase bot den Beratungs- und Vermittlungsfachkräften der Agentur für Arbeit sowie dem Jobcenter die Gelegenheit, sich intensiv mit den Bildungsanbietern auszutauschen und Netzwerke zu stärken. Ab Nachmittag fand die „Open Doors“-Phase statt, in der die Öffentlichkeit und von der Agentur und dem Jobcenter eingeladene Weiterbildungsinteressierte die Chance hatten, sich umfassend zu informieren und mit den Bildungsträgern ins Gespräch zu kommen.

Die durchweg positiven Rückmeldungen aus den letzten und auch diesem Jahr bestätigen, dass die Weiterbildungstage eine wertvolle Plattform für den Austausch und die berufliche Weiterentwicklung darstellen. Es wurde erneut deutlich, dass Qualifizierung nicht nur eine individuelle Chance für die Arbeitslosen bietet, sondern auch einen bedeutenden Beitrag zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Unternehmen leistet.

Mit Blick auf die zukünftigen Entwicklungen wird die kontinuierliche Qualifizierung von Arbeitskräften auch weiterhin eine Schlüsselrolle spielen. Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter Ostalbkreis werden weiterhin eng mit den regionalen Bildungsträgern zusammenarbeiten, um die Menschen in Ostwürttemberg optimal auf die Herausforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten.

Weiterbildungsmesse in Schwäbisch Gmünd



In der Gmünder Wissenswerkstatt EULE fand am 2. Dezember 2025 die erste Weiterbildungsmesse Schwäbisch Gmünd statt. Organisiert wurde die Veranstaltung von BeWeQO – Berufliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsregion Ostwürttemberg.

Michael Nanz, Geschäftsführer der Technischen Akademie für berufliche Bildung Schwäbisch Gmünd e. V. (TA) und Träger der EULE, begrüßte die rund 20 Ausstellenden sowie Vertreter der Agentur für Arbeit und des Jobcenters Schwäbisch Gmünd.

Den Auftakt bildete am Vormittag ein Closed-Door-Networking für Mitarbeitende der ausstellenden Bildungsträger sowie Vertreterinnen und Vertreter der Agentur für Arbeit und des Jobcenters.

Ab 11 Uhr öffnete die Messe ihre Türen für alle Interessierten. Die Bildungsträger präsentierten ein breites Spektrum an Qualifizierungs- und Umschulungsmöglichkeiten. Schwerpunktsetzungen waren bewusst nicht vorgesehen – die Besucher sollten ein möglichst vielseitiges Angebot für ihre individuellen Weiterbildungswege erhalten.

In seiner Begrüßung hob Udo Stohrer, Geschäftsführer operativ der Agentur für Arbeit Aalen, mehrere aktuelle Herausforderungen hervor: die Auswirkungen des demografischen

Wandels, den strukturellen Wandel in der regionalen Automobil- und Zuliefererindustrie, die sich ständig weiterentwickelnde Arbeitswelt sowie die jüngsten Ergebnisse einer Studie der Bertelsmann-Stiftung, nach der die Bereitschaft und Motivation für eine Weiterbildung – insbesondere bei Menschen ohne feste Anstellung oder mit geringerem Einkommen – in den vergangenen Jahren gesunken sei.

Stefan Reißer, Team- und Geschäftsstellenleiter des Jobcenters Schwäbisch Gmünd, hob ergänzend die sehr gute Zusammenarbeit von Jobcenter und Agentur für Arbeit im Bereich der beruflichen Weiterbildung hervor. Seit Anfang 2025 liegt die Entscheidungs- und Finanzverantwortung für die Qualifizierung von Menschen im Bürgergeldbezug bei der Agentur für Arbeit, was einen engen und regelmäßigen Austausch beider Arbeitsverwaltungen erforderlich macht, um den Zugang zu Bildungsangeboten sicherzustellen.

Die Veranstaltung war durchgehend hervorragend besucht: Über 200 Besucher nutzten die Gelegenheit, sich persönlich beraten zu lassen. Eingeladen wurden die Kunden der Agentur für Arbeit und des Jobcenters.

Die Beteiligten zogen ein durchweg positives Fazit: Die Messe habe wertvolle Impulse gesetzt, den Austausch gestärkt und viele Menschen konkret bei ihrer beruflichen Neuorientierung unterstützt.

Alisa Scheuber



#bereich&tätigkeit

Markt & Integration – U25-Bereich

#imjobcenterseit

Oktober 2024

#derperfektearbeitstag

Startet um 7:30 Uhr und ist gefüllt mit zielführenden Gesprächen auf Augenhöhe mit meinen Kund:innen. Eine gelungene Integration und als Abschluss ein gemeinsames Mittagessen mit den Kolleg:innen.

#meinausgleichzumjob

Bewegung an der frischen Luft, die Zeit mit Familie & Freunden

#ichwürdegerneinmal

Eine Zeit lang in Spanien leben

#miteinerlottomillionwürdeich

Die Welt bereisen

#like #dasmagich

Nette Kolleg:innen und ein unterstützendes Miteinander

#dislike #dasmagichnicht

Kaffee

Digitalisierung im Jobcenter

Auch im Jahr 2025 wurden die Digitalisierungsprozesse im Jobcenter Ostalbkreis weiter vorangetrieben. Ziel ist es, sowohl für Kunden als auch für Mitarbeitende moderne, effiziente und rechtssichere Arbeitsabläufe zu etablieren. Dabei standen insbesondere die Weiterentwicklung der App „Mein Jobcenter Ostalbkreis“, die Nutzung von Robotic Process Automation (RPA), die Mitwirkung an einem Pilotprojekt zur Registermodernisierung sowie die Optimierung der digitalen Antragsbearbeitung im Mittelpunkt.

Weiterentwicklung der App Mein Jobcenter Ostalbkreis

Die App „Mein Jobcenter Ostalbkreis“ hat sich 2025 zunehmend als digitaler Zugangskanal für Kunden etabliert. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Nutzung ausgebaut. Die App ermöglicht es den Leistungsberechtigten, Unterlagen sicher und unkompliziert einzureichen sowie sich über jegliche Themen des Bürgergelds zu informieren.

Die digitale Kommunikation über die App ist eine Säule zukunftsicherer Weg für Transparenz und Einfachheit im Kontakt zwischen Jobcenter und Kundschaft und trägt dazu bei, Bearbeitungsprozesse in den kommenden Jahren zu beschleunigen.

Insgesamt ist die App ein wichtiger Schritt hin zu einem modernen und serviceorientierten digitalen Angebot, das zunehmend als Standardkanal genutzt wird.

Robotic Process Automation: Automatisierte Verarbeitung von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen

Ein zentrales Digitalisierungsprojekt 2025 war die Nutzung der Robotic Process Automation zur automatisierten Bearbeitung von Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen. Durch die automatisierte Erfassung, Prüfung und Zuordnung eingehender digitaler sowie gescannter Arbeitsunfähigkeitsnachweise konnten interne Abläufe effizienter gestaltet werden.

Der eingesetzte Roboter übernimmt die standardisierten Arbeitsschritte zur Eingabe von Daten, sodass Mitarbeitende entlastet werden und sich stärker auf direkte Kundengespräche konzentrieren können.

Der Erfolg des Projekts zeigt, dass Automatisierung im Jobcenter-Alltag gezielt eingesetzt werden kann, ohne den persönlichen Service zu verringern, ganz im Gegenteil: durch die Entlastung in Routinetätigkeiten wird mehr Zeit für persönliche Beratung frei.

Registermodernisierung und Pilotprojekt Identitätsdatenabruf (IDA)

Mit der Teilnahme am bundesweiten Pilotprojekt Identitätsdatenabruf (IDA) hat das Jobcenter Ostalbkreis auch 2025 einen wichtigen Beitrag zur Registermodernisierung geleistet. IDA ermöglicht es, notwendige Identitätsdaten wie Namen, Anschrift und Geburtsdaten digital und direkt aus dem Melderegister abzurufen, dies selbstverständlich unter strengen datenschutzrechtlichen Vorgaben.

Der Start in die Pilotphase brachte wertvolle Erkenntnisse hinsichtlich Datenqualität und praktischer Umsetzbarkeit. Erste Ergebnisse zeigen, dass die automatisierte Datenübermittlung den Aufwand bei der Identitätsprüfung spürbar reduzieren kann. Durch den Wegfall manueller Übertragungen wird die Bearbeitungszeit verkürzt, und die Daten liegen frühzeitig in geprüfter Qualität vor.

Das Jobcenter leistet damit einen aktiven Beitrag zur bundesweiten Modernisierung der Verwaltungsregister, die langfristig zu schnelleren und medienbruchfreien Verwaltungsprozessen führen soll.

Bearbeitung von digitalen Anträgen

Auch die Bearbeitung und die Anzahl digital eingereicherter Anträge wurde 2025 weiter verbessert und erhöht. Durch die Nutzung einer digitalen Schnittstelle konnten eingehende Online-Anträge schneller strukturiert und den zuständigen Teams zugewiesen werden. Trotz eines weiterhin hohen Anteils klassischer Papierunterlagen zeigt sich, dass die konsequente Weiterentwicklung digitaler Einreichungswege zu einer spürbaren Entlastung im Erstkontakt beiträgt.

Erfolgsgeschichten machen Mut: Zweiter Perspektiventag für Migrantinnen im Ostalbkreis

Unter dem Motto „Mut machen, Chancen nutzen“ fand am 8. Mai 2025 der zweite Perspektiventag für Migrantinnen in der Gmünder Wissenswerkstatt eule statt – eine Kooperationsveranstaltung der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters Ostalbkreis Daniela Masur sowie dem Regionalbüro für Berufliche Fortbildung Ostwürttemberg, Richard Meckes - mit Unterstützung durch die Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Aalen, Sylvia Gremerath.

Rund 80 Frauen aus dem Ostalbkreis folgten der Einladung der Veranstaltenden und zeigten damit eindrucksvoll: Das Interesse am Thema Integration in den Arbeitsmarkt ist groß.

„Frauen sind wichtig. Wir brauchen Sie alle. Seien Sie mutig!“, bestärkte Albert Köble, Geschäftsführer des Jobcenters Ostalbkreis, die Teilnehmerinnen zur Eröffnung der Veranstaltung. Gemeinsam mit Michael Nanz, Geschäftsführer der Technischen Akademie (TA), betonte er die Bedeutung weiblicher Fachkräfte – besonders vor dem Hintergrund des aktuellen Fachkräftemangels. „Wir wollen Transparenz schaffen, damit jede von Ihnen das passende Angebot findet“, so Köble weiter.

Die Veranstaltung bot einen vielfältigen Einblick in Unterstützungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Zahlreiche Netzwerkpartner stellten sich vor – darunter Anerkennungsberatung, Berufsberatung im Erwerbsleben, INGA-Team und Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit, Bewerbungsmappen-Check und ein kostenloses Bewerbungsfoto-Angebot. Im Zentrum aber standen persönliche Geschichten: Vier Frauen berichteten eindrucksvoll über ihren Weg in den deutschen Arbeitsmarkt.

„Ich bin stark – ich gebe nicht auf“

Zeynep Bekar ist eine dieser Frauen. Heute arbeitet sie bei der AJO e.V. und bildet sich zur Fachwirtin weiter. Der Weg dahin war nicht einfach, wie sie offen erzählte. Doch ihr Antrieb war klar: „Ich wollte ein Vorbild sein – für meine Kinder, für andere Frauen. Ich wollte zeigen, dass es funktionieren kann.“ Neben familiärer Unterstützung war es für sie entscheidend, dass sie bei ihrem Arbeitgeber als kompetente Frau gesehen wurde – nicht als Frau mit Kopftuch. „Ich wurde als Frau mit Qualitäten wahrgenommen – das hat mich sehr gestärkt.“

Auch Agnieszka Stawicka-Jankiewicz, 42 Jahre alt und aus Polen stammend, blickt mit Stolz auf ihre Umschulung zur Maschinen- und Anlagenführerin bei der TA. Nach Jahren in der Qualitätskontrolle bekam sie durch die Agentur für Arbeit eine neue Chance. „Ich liebe Maschinen“, sagte sie lachend – und gab den Teilnehmerinnen einen klaren Rat mit: „Macht einen Plan, verfolgt euer Ziel – und lernt Deutsch!“



Beruf mit Herz: Pflege als Zukunftsperspektive

Gülhan Hayta und ihre Schwester Nurhan Akin haben ihren Platz in der Pflege gefunden. Als Hilfskräfte beim Deutschen Roten Kreuz tätig, beginnen beide im Herbst eine Umschulung zur Pflegekraft. „Pflege ist meine Stärke“, sagt Hayta überzeugt. „Ich hätte das schon viel früher machen sollen.“ Ihr Appell an andere Frauen: „Der Beruf macht uns selbstbewusst. Meine Kinder sind stolz auf mich.“

Alle Frauen betonten, dass sie gerne in Deutschland sind und es zu schätzen wissen, welche Möglichkeiten sich daraus ergeben. Als Stolpersteine sahen die meisten jedoch die Bürokratie in Deutschland an, die sie immer wieder vor Herausforderungen stellten.

Arbeitgeber mit Verantwortung

Nicole Neves (Personalreferentin DRK Schwäbisch Gmünd) und Tarla Naffin (Pädagogische Leitung in der AJO e.V.), beide auf dem Podium vertreten, betonten die Verantwortung von Arbeitgebern. „Wir müssen auf Potenziale schauen und Chancen schaffen“, so Naffin. Integration gelinge nur mit gegenseitigem Respekt, ergänzte Neves: „Unser Ziel ist ein Arbeitsumfeld, in dem Wertschätzung gelebt wird.“

Der Perspektiventag schloss mit einem „Markt der Möglichkeiten“ und vielfältigen Beratungsangeboten. Viele Teilnehmerinnen nutzten die Chance, direkt ins Gespräch mit Fachleuten zu kommen – und gingen motiviert nach Hause. Der Satz einer Teilnehmerin – „Jetzt bin ich so richtig motiviert!“ – war für die Veranstaltenden die schönste Bestätigung.



Erfolgreiche Integration einer ukrainischen Familie in Ellwangen

Im Jahr 2022 traf die vierköpfige Familie Yehorova in Ellwangen ein, nachdem sie vor dem Krieg in der Ukraine geflohen war. Olha und Oleksiy Yehorova verfügten in ihrer Heimat über akademische Abschlüsse und langjährige Berufserfahrung, standen hier jedoch vor erheblichen sprachlichen, bürokratischen und sozialen Hürden. Um diese Herausforderungen zu meistern, wurde die Familie vom Jobcenter Ellwangen von Beginn an eng betreut.

Der Fokus lag zunächst auf dem Spracherwerb: Umgehend begannen beide Elternteile mit Integrations- und berufsbezogenen Deutschkursen, um sobald wie möglich fit für den Arbeitsmarkt zu sein. Die Sprachkursstunden ergänzten sie zuhause durch eigenständiges Lernen. In fortlaufenden Beratungsgesprächen mit den Integrationsfachkräften des Jobcenters wurden individuelle Qualifizierungswege abgestimmt und gemeinsam nach Beschäftigungsmöglichkeiten gesucht.

Nachdem Olha Yehorova ein entsprechendes Sprachniveau erreicht hatte, nahm sie 2024 ein sechsmonatiges Praktikum bei einem regionalen Unternehmen auf. Dank der guten Leistungen und der weiteren Unterstützung durch das Jobcenter wandelte sich das Praktikum in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis um. Die Weiterführung von fachbezogenen Sprachkursen und regelmäßige Fortbildungsangebote durch den Arbeitgeber stärken ihre Perspektive nachhaltig. Oleksiy Yehorova bewarb sich intensiv und eigenständig auf zahlreiche Stellen und konnte im September 2024 eine Tätigkeit als Lohn- und Finanzbuchhalter aufnehmen. Ergänzend wurde durch das Jobcenter eine passgenaue Qualifizierungsmaßnahme finanziert, die er erfolgreich abschloss und die seine nachhaltige Integration in den Betrieb unterstützte.

Heute sind beide Elternteile sozialversicherungspflichtig beschäftigt, die Kinder sind in den örtlichen Schulen integriert und die Familie hat sich fest in das gesellschaftliche Leben Ellwangens eingebunden. Ihre Zukunft sehen sie in Deutschland.



Dieser Integrationsprozess verdeutlicht, wie eine bedarfsorientierte, kontinuierliche Begleitung durch das Jobcenter in Kombination mit persönlichem Engagement die Voraussetzungen für nachhaltige Teilhabe schafft und zugleich qualifizierte Fachkräfte für die regionale Wirtschaft gewinnt.

Betriebsbesichtigung bei Kentzler-Kaschner Dental GmbH: Einblick in die Welt der Dentaltechnik

Die Zusammenarbeit mit ansässigen Unternehmen stellt ein zentraler Bestandteil der Integrationsarbeit dar. Dabei ist die stetige Recherche nach neuen, unbekannten Arbeitgebern in der Region von großer Bedeutung.

Im Zuge dieser Suche hat das Jobcenter, die Kentzler-Kaschner Dental GmbH in Ellwangen besucht. Hierbei handelt es sich um Traditionsunternehmen, das seit fast 100 Jahren hochwertige Dentalprodukte entwickelt und vertreibt.

Das Jobcenter nahm den direkten Kontakt zur Geschäftsführung von Kentzler-Kaschner, Herrn Arendt auf, um mehr über die Firma sowie den ausgeschriebenen Stellenangeboten und deren Aufgabenfeld zu erfahren. Im Rahmen einer Betriebsbesichtigung konnten sich die Mitarbeiter des Jobcenters vor Ort ein umfassendes Bild vom Unternehmen machen.

Kentzler-Kaschner Dental produziert ein breites Sortiment an Dentalprodukten für Zahnarztpraxen und Dentallabore, die über Handelspartner weltweit vertrieben werden. Besonders hervorzuheben ist die Kombination aus technischer Präzision, internationaler Ausrichtung und der familiären Unternehmenskultur, die bei der Besichtigung eindrucksvoll zur Geltung kam.

Die gewonnenen Einblicke ermöglichen es, dem Jobcenter Mitarbeitenden, potentielle Bewerber zukünftig noch gezielter Informationen zu den Tätigkeiten und Anforderungen in diesem Unternehmen zu vermitteln. Darüber hinaus zeigte die Besichtigung, welche beruflichen Chancen und Einstiegsmöglichkeiten auch abseits der großen, bekannten Arbeitgeber bestehen, so zum Beispiel in Bereichen wie Lager, Produktion, Labor oder im kaufmännischen Sektor.



Tag des Busses im Ostalbkreis – Jobcenter und Agentur für Arbeit mittendrin



Im September 2025 fand erneut deutschlandweit der Tag des Busses statt. Auch im Ostalbkreis an den Standorten Aalen, AA-Ebnat, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen präsentierten sich die ortsansässige Bus-Betriebe OVA, Beck und Schubert, Stadtbus Gmünd und OK. Go. Die Veranstaltung unter dem Motto „Bitte Platz nehmen!“ bot Bürgern die Gelegenheit, sich über die beruflichen Möglichkeiten bei Bus-Unternehmen zu informieren.

Erneut war auch das Jobcenter Ostalbkreis und die Agentur für Arbeit mit eigenen Informationsständen vertreten. Interessierte Besucher konnten sich direkt vor Ort über den Beruf Buskraftfahrer, Qualifizierungsangebote und Fördermöglichkeiten beraten lassen.

Dieser Einstieg war ideal um Kontakte zu knüpfen. „Ich wusste gar nicht, welche Chancen es gibt und wie die Voraussetzungen sind. Das Gespräch mit dem Jobcenter hat mir echt neue Perspektiven eröffnet“, sagte ein Besucher aus Aalen begeistert.

An einigen Standorten bestand auch wieder die Möglichkeit, sich selbst hinter das Steuer eines Busses zu setzen und einen kleinen Weg abzufahren – natürlich unter Aufsicht eines Fahr-schullehrers.

Die Veranstaltung wurde von zahlreichen Gästen besucht. Damit unterstrich der Tag des Busses einmal mehr die Chancen im Bereich Bus-Verkehr und regionaler Zusammenarbeit der Akteure.

Begegnungszeit 2025 – Zeit als schönstes Geschenk



Auch im Jahr 2025 bot unsere Begegnungszeit im Advent wieder eine wertvolle Gelegenheit, innezuhalten und bewusst Zeit miteinander zu teilen. Unter dem Leitgedanken „**Das schönste Geschenk ist immer noch Zeit!**“ fanden am 3. und 10. Dezember zwei stimmungsvolle Nachmittage statt, an denen das gemeinsame Reden, Zuhören, Lachen und Genießen im Mittelpunkt standen.

Besonders erfreulich war in diesem Jahr das große Engagement vieler Kollegen, die die Begegnungszeit mit zahlreichen Spenden von Gebäck, Tee, Kaffee und anderen kleinen Leckereien bereicherten. Durch diese freiwilligen Beiträge entstand eine warme, einladende Atmosphäre, die den Gedanken des Teilens und des Miteinanders eindrucksvoll widerspiegelte.

Der zweite Termin am 10. Dezember wurde besonders zahlreich besucht. Viele Mitarbeitende nutzten die Gelegenheit, sich in entspannter Runde bereichsübergreifend auszutauschen, gemeinsam zu lachen und die vorweihnachtliche Zeit im Kollegenkreis bewusst zu genießen. Auch Mitarbeitende, die am Mittwochnachmittag nicht teilnehmen konnten, fanden im Laufe der Woche eigene Möglichkeiten, sich in kleinen Gruppen zusammenzusetzen: ein Zeichen für die hohe Wertschätzung dieses Formats.

Die Begegnungszeit 2025 hat erneut gezeigt, wie stark Gemeinschaft durch gegenseitige Aufmerksamkeit, persönliche Beiträge und das Teilen von Zeit entsteht.

Spätsommerfest des Jobcenters Aalen – Ein Wiedersehen in bester Stimmung



Thomas Koch, Albert Köble und Dezernentin Julia Urtel

Am 17. September 2025 feierte das Jobcenter Aalen sein alljährliches Sommerfest – diesmal etwas verspätet – und leitete damit gemeinsam den Herbst ein, passend zu den herbstlichen Temperaturen.

Zahlreiche Mitarbeitende, ehemalige Kollegen sowie viele Angehörige kamen zusammen, um einen entspannten und gemütlichen Nachmittag zu verbringen. Die Stimmung war herzlich und ausgelassen – geprägt von Wiedersehen, Austausch und Miteinander.

Besonders erfreulich war der Besuch vieler „alter Hasen“, die inzwischen ihren wohlverdienten Ruhestand genießen, sowie einiger Kolleginnen im Mutterschutz, die mit ihren Familien vorbeischauten. Auch Alt-Geschäftsführer Thomas Koch und Dezernentin Julia Urtel ließen es sich nicht nehmen, am Fest teilzunehmen. Sie nutzten die Gelegenheit, viele bekannte Gesichter wiederzusehen und mit den Teams ins Gespräch zu kommen.

Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Ein reichhaltiges Salat- und Kuchenbuffet, zusammengestellt aus den kulinarischen Beiträgen der Mitarbeitenden, ergänzte das Angebot des Cateringservices, der mit herzhaften Speisen für jeden

Geschmack sorgte – ob vegetarisch, süß oder würzig. In geselliger Atmosphäre wurde gefeiert, gelacht, gegessen und getrunken. Überall auf dem Gelände vertieften sich kleine Gruppen in angeregte Gespräche, es wurde viel gelächelt und so manche Anekdote aus früheren Zeiten geteilt.

Besonders die Ehemaligen erinnerten sich mit Freude an gemeinsame Projekte, herausfordernde Zeiten und lustige Erlebnisse aus dem Arbeitsalltag.

Die Mitarbeitenden freuten sich sichtbar über die Gelegenheit, auch außerhalb des Arbeitsumfelds zusammenzukommen. Das Spätsommerfest bot Raum für persönliche Begegnungen, Wertschätzung und Teamgeist – Werte, die im Jobcenter großgeschrieben werden. Am späten Nachmittag klang das Fest in entspannter Stimmung aus. Viele Gäste nahmen nicht nur gute Laune, sondern auch ein gestärktes Gemeinschaftsgefühl mit nach Hause.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die bei der Organisation und Vorbereitung geholfen haben – vom Buffet über den Aufbau bis hin zur Dekoration und Abbau. Sie trugen dazu bei, dass das Spätsommer 2025 wieder ein ganz besonderes Ereignis wurde.



Der örtliche Beirat – Fachlicher Austausch für einen starken Arbeitsmarkt

Gemäß § 44b SGB II ist bei jeder gemeinsamen Einrichtung ein örtlicher Beirat zu bilden – so auch beim Jobcenter Ostalbkreis. Dieses Gremium nimmt eine beratende Funktion wahr und begleitet die Ausgestaltung, Auswahl und Weiterentwicklung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen mit fachlicher Expertise. Die Mitglieder des Beirats repräsentieren auch im Jahr 2025 die Vielfalt des regionalen Arbeitsmarktes: Vertreterinnen und Vertreter aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen, der freien Wohlfahrtspflege, den Kammern sowie berufsständischen Institutionen kommen regelmäßig zusammen, um gemeinsam Impulse für eine wirkungsorientierte Arbeitsmarktpolitik zu setzen. Obwohl der Beirat keine Entscheidungsbefugnis besitzt, trägt er durch seine Einschätzungen maßgeblich zur Qualitätssicherung der Angebote des Jobcenters bei.

Im Jahr 2025 tagte der Beirat zweimal. Die erste Sitzung fand am **16. Mai 2025** statt. Zu Beginn erhielt das Gremium einen umfassenden Überblick über die aktuelle Lage auf dem regionalen Arbeitsmarkt. Im Anschluss wurde der Sachstand zum Übergang der Zuständigkeiten im Bereich der Förderung beruflicher Weiterbildung und Rehabilitanden (FbW/Reha) zur Agentur für Arbeit ausführlich erörtert. In diesem Zusammenhang standen sowohl organisatorische Fragen als auch die Auswirkungen für Kundinnen und Kunden sowie für die Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen im Fokus. Einen weiteren Themenschwerpunkt bildete die Schuldner- und Insolvenzberatung im Jobcenter, deren aktuellen Strukturen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten vorgestellt wurden. Darüber hinaus informierte das Jobcenter über den aktuellen Entwicklungsstand der geplanten Jobcenter-App, die zukünftig dazu beitragen soll, Verwaltungsprozesse zu erleichtern und den Zugang zu Informationen zu verbessern. Unter dem Punkt „Sonstiges“ wurde außerdem die Haushaltssituation erläutert sowie der Termin für die nächste Beiratssitzung angekündigt.

Die zweite Sitzung des Jahres fand am **25. September 2025** statt. Das Gremium wurde zunächst erneut über die aktuelle Marktsituation informiert, wobei sowohl die positiven Entwicklungen als auch die fortbestehenden Herausforderungen zur Sprache kamen. Ein zentraler Programmpunkt war die Vorstellung des Arbeitsmarktprogramms 2026. Wie in jedem Jahr wurde dieses im Beirat vorberaten, bevor es in den politi-

schen Entscheidungsprozess einfließt. Das Gremium setzte sich intensiv mit den strategischen Schwerpunkten auseinander und diskutierte deren Bedeutung für die regionale Arbeitsmarktentwicklung. Im Anschluss folgte ein Bericht zum Bürgergeld, in dem sowohl Erfahrungen aus der praktischen Umsetzung als auch aktuelle Fragestellungen zur Leistungsgewährung beleuchtet wurden. Unter „Sonstiges“ informierte die Verwaltung mündlich über die ESF-Plus-Ausschreibung „Schuldenfrei ins Leben“, die neue Fördermöglichkeiten im Bereich der Schuldenprävention eröffnet.

Der örtliche Beirat des Jobcenters Ostalbkreis hat auch im Jahr 2025 einen wertvollen Beitrag zur fachlichen Weiterentwicklung der arbeitsmarktpolitischen Arbeit geleistet. Durch den regelmäßigen Austausch zwischen Arbeitsmarktakteuren, Verwaltung und gesellschaftlichen Institutionen trägt das Gremium dazu bei, Herausforderungen frühzeitig zu identifizieren und Lösungsansätze praxisnah zu begleiten. Die konstruktive Zusammenarbeit stärkt damit die Handlungsfähigkeit des Jobcenters und unterstützt die kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote für die Menschen in der Region.

Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung – Rückblick auf die Sitzungen 2025

Der Kreistag des Ostalbkreises trägt Verantwortung für eine Vielzahl öffentlicher Aufgaben, die das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben in der Region prägen. Zur fachlichen Vorbereitung seiner Entscheidungen richtet der Kreistag spezialisierte Ausschüsse ein. Einer davon ist der Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung, in dem sich insgesamt 17 Kreisrätinnen und Kreisräte engagiert für die Belange des Jobcenters Ostalbkreis einsetzen.

Auch im Jahr 2025 war der Ausschuss ein wichtiges Steuerungsgremium für arbeitsmarktpolitische Entwicklungen und strategische Weichenstellungen in der Grundsicherung. In drei Sitzungsterminen befasste sich das Gremium mit zentralen Themen rund um Arbeitsmarktentwicklung, soziale Teilhabe, digitale Modernisierung und finanzielle Steuerung.

Die erste Sitzung des Jahres fand am **16. Mai 2025** statt. Zu Beginn erhielt der Ausschuss einen umfassenden Bericht zur aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt, der die Entwicklungen der ersten Monate des Jahres aufgriff und sowohl positive Tendenzen als auch strukturelle Herausforderungen beleuchtete. Im Anschluss befasste sich das Gremium mit dem Sachstand zum Übergang der Zuständigkeiten für berufliche Weiterbildung und Rehabilitation (FbW/Reha) zur Agentur für Arbeit. Die Mitglieder informierten sich über die Auswirkungen dieser Zuständigkeitsverlagerung auf Kundinnen und Kunden sowie auf die operative Zusammenarbeit beider Institutionen. Ein weiterer wesentlicher Punkt war die Vorstellung des Konzepts zur Schuldner- und Insolvenzberatung im Jobcenter, die 2025 weiter an Bedeutung gewann. Darüber hinaus berichtete die Verwaltung über den aktuellen Stand der Jobcenter-App, die sich in der Entwicklung befand und zukünftig einen wichtigen Beitrag zur Digitalisierung von Verwaltungsprozessen leisten soll. Unter „Sonstiges“ wurde die Haushaltssituation erläutert sowie der Folgetermin im September angekündigt.

Die zweite Sitzung fand am **8. Oktober 2025** statt und begann mit einer Bürgerfragestunde, in der Anliegen aus der Bevölkerung aufgenommen und beantwortet wurden. Im Anschluss erfolgte die Wahl der stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses. Danach stellte die Verwaltung die Aufgaben des Jobcenters sowie die Zuständigkeiten des Ausschusses in

kompakter Form vor, bevor ein aktueller Bericht zur Marktsituation gegeben wurde. Ein zentraler Schwerpunkt dieser Sitzung war die Vorstellung des Arbeitsmarktprogramms 2026, das zunächst im Ausschuss intensiv beraten und anschließend in den politischen Entscheidungsprozess eingebracht wurde. Darüber hinaus berichtete die Verwaltung über den aktuellen Stand der Arbeitsmarktintegration geflüchteter Menschen, insbesondere über Entwicklungen in den Programmen und Maßnahmen des laufenden Jahres. Ergänzt wurde die Sitzung durch Bekanntgaben unter „Sonstiges“.

Die dritte Sitzung des Ausschusses für Arbeit und Grundsicherung fand am **4. Dezember 2025** statt. Wie jedes Jahr stand sie stark im Zeichen der Haushaltsplanung. Der Entwurf der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans für das Jahr 2026 wurde vorgestellt und umfassend beraten, insbesondere der Teilhaushalt Arbeit und Grundsicherung. Im Mittelpunkt stand zudem die Fortführung der Ko-Finanzierung des Arbeitslosenberatungszentrums in Schwäbisch Gmünd, die aufgrund ihrer hohen Relevanz für die regionale Beratungsstruktur ausführlich diskutiert wurde. Anschließend widmete sich der Ausschuss der Frage, wie eingesparte Mittel im Bereich der Kosten der Unterkunft und Heizung im Rahmen des Teilhabechancengesetzes eingesetzt werden können. In diesem Zusammenhang wurde das Projekt „Wohnen“ der Caritas Ost-Württemberg vorgestellt, das langzeitarbeitslose Menschen beim Zugang zu Wohnraum unterstützt. Ergänzend erhielten die Mitglieder Berichte zur aktuellen Marktsituation durch sowohl die Agentur für Arbeit als auch das Jobcenter. Zudem wurde die Übertragung der Zuständigkeit für die Förderung beruflicher Weiterbildung und Rehabilitation ab 2025 nochmals erläutert, bevor die Sitzung mit einer Präsentation der neuen Jobcenter-App ihren Abschluss fand.

Der Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung war somit auch im Jahr 2025 ein zentrales Forum zur Vorbereitung nachhaltiger Entscheidungen für die Arbeit des Jobcenters Ostalbkreis. Durch die enge Verzahnung von operativer Expertise und politischer Steuerung trägt das Gremium maßgeblich dazu bei, Menschen im Ostalbkreis Perspektiven zu eröffnen und soziale Teilhabe zu stärken.

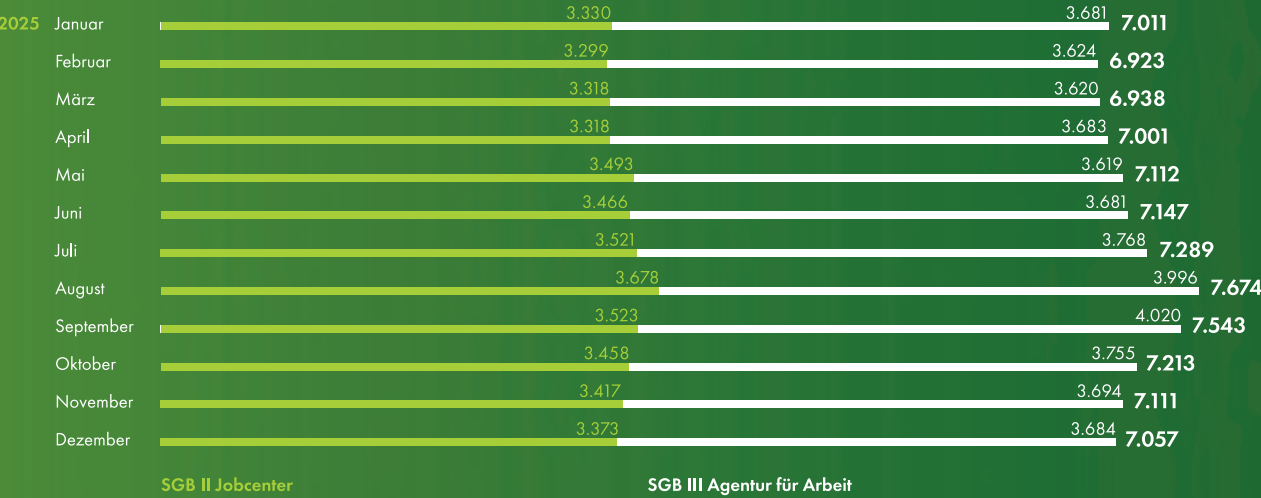


Entwicklung der Arbeitslosenquote im Ostalbkreis nach Dienststellen für den Bereich SGB II
Grundsicherung für Arbeitsuchende

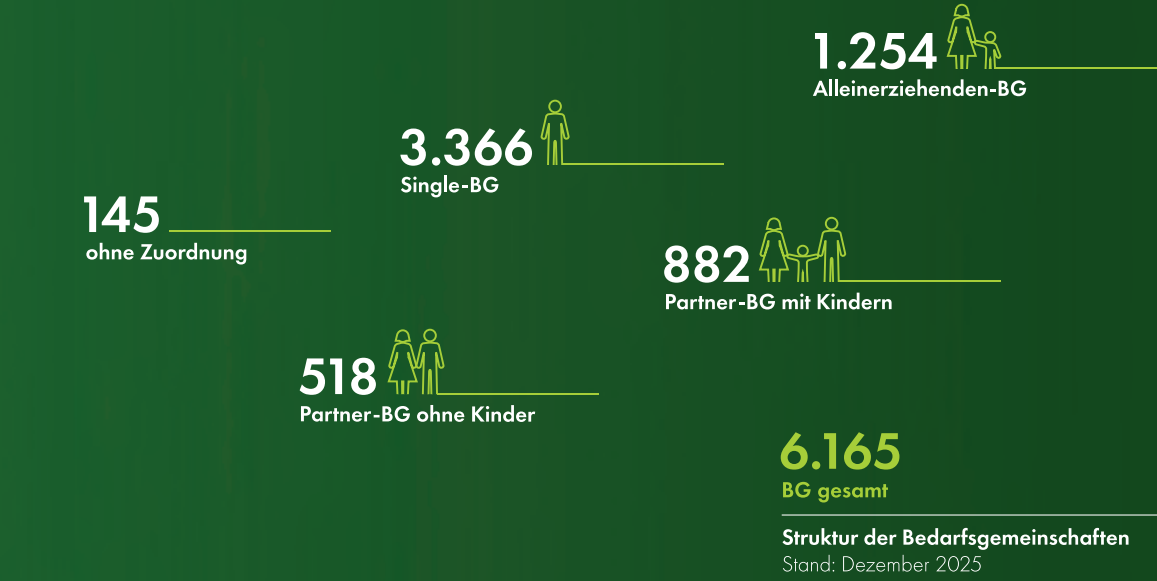
Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Zu Beginn des Kalenderjahres 2025 waren 3.330 Arbeitslose im Jobcenter Ostalbkreis gemeldet. Dies entsprach einer Arbeitslosenquote von 1,8 %. Insgesamt waren in den Rechtskreisen SGB II (Jobcenter) und SGB III (Agentur für Arbeit) 7.011 Menschen ohne Arbeit gemeldet. Die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis betrug 3,9 %.

Die Anzahl der Arbeitslosen verlief im Jahresverlauf konstant. Im Dezember 2025 waren 3.373 Menschen im Jobcenter arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 1,9 %. Insgesamt waren in beiden Rechtskreisen 7.057 Menschen ohne Arbeit gemeldet. Die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis lag bei 3,9 %.



Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im Ostalbkreis nach Rechtskreisen



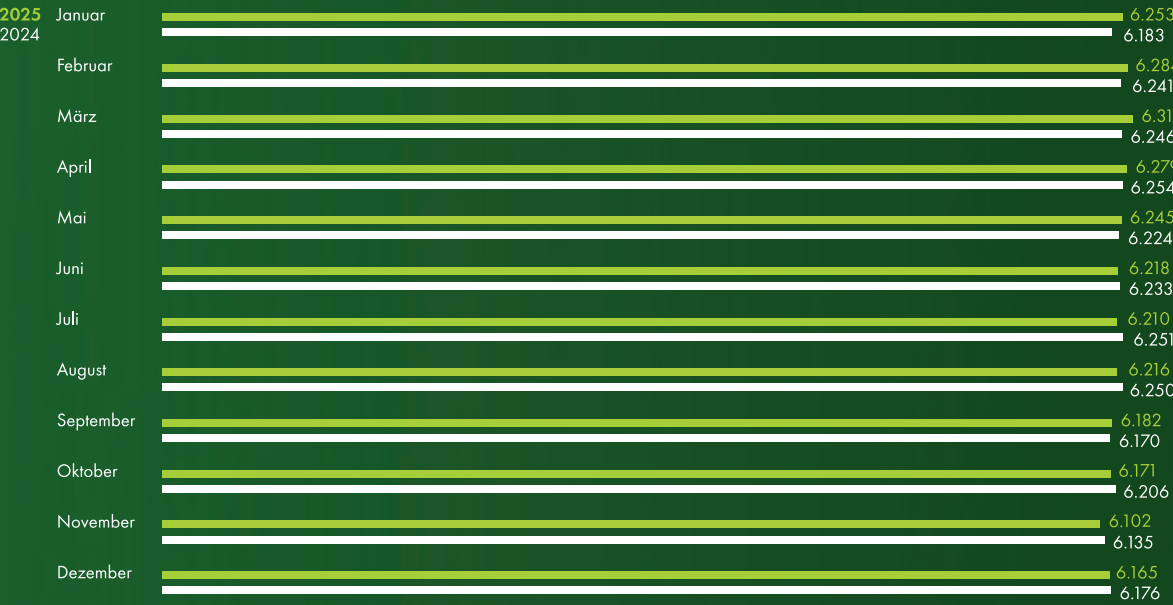
Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften, der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Januar 2025 waren im Jobcenter insgesamt 6.253 Bedarfsgemeinschaften gemeldet.

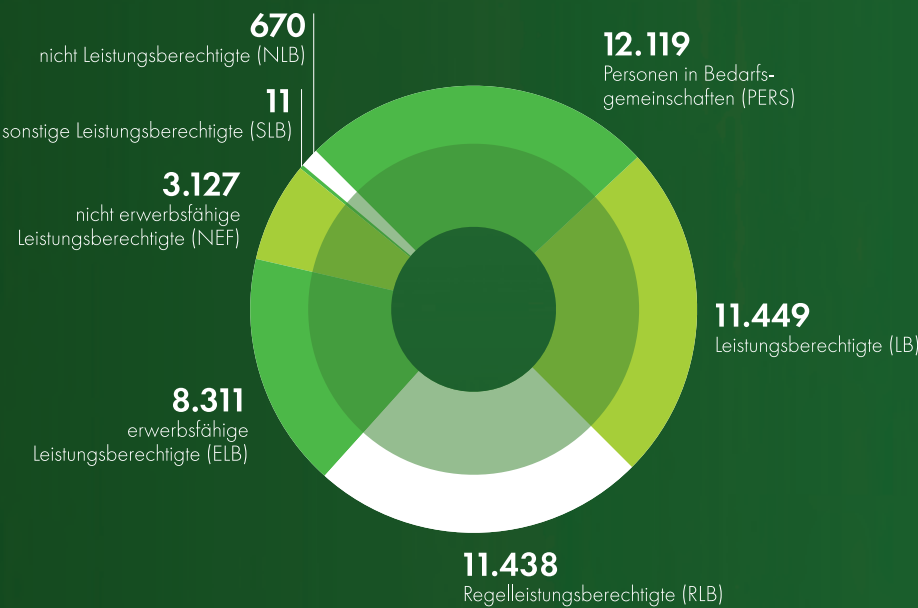
Im Dezember 2025 waren noch 6.165 Bedarfsgemeinschaften im Ostalbkreis im Bürgergeldbezug.

Die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften verlief im Jahresverlauf konstant.

Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist im Jahresverlauf ebenfalls konstant verlaufen.



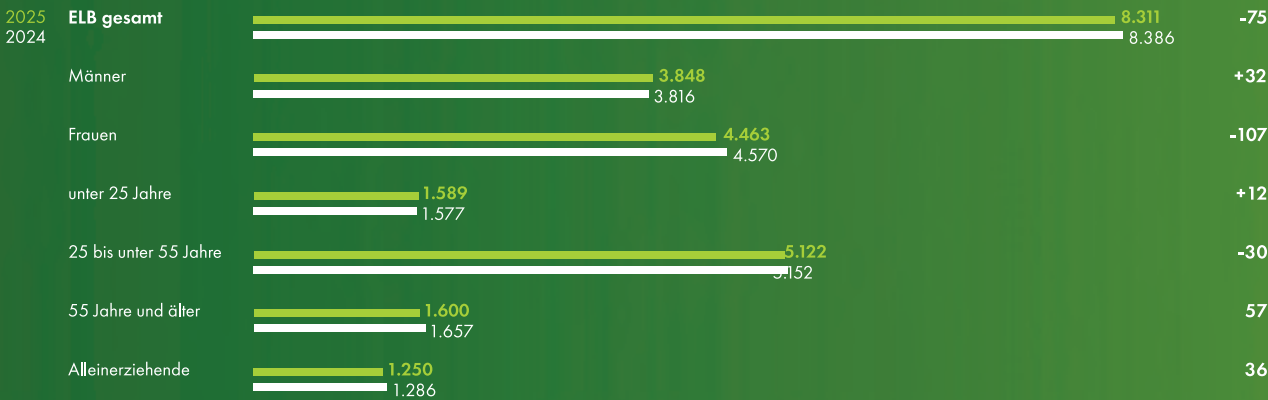
Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften im Ostalbkreis



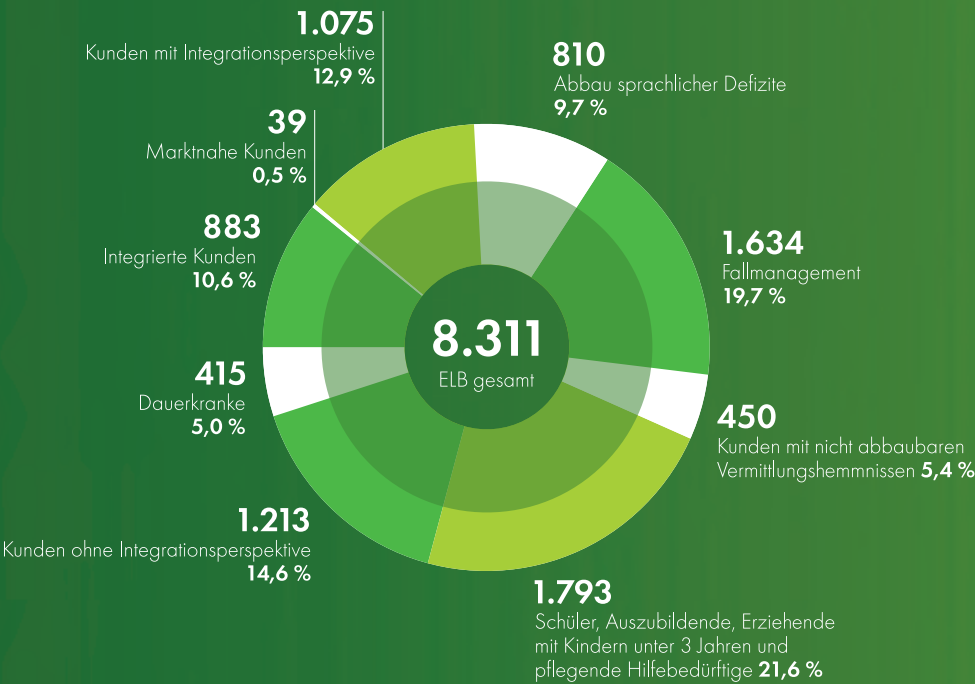
Personen in Bedarfsgemeinschaften
Stand: Dezember 2025

	 Single-BG	 Alleinerziehenden-BG	 Partner-BG ohne Kinder	 Partner-BG mit Kindern
Zahlungsansprüche insgesamt	1.054 €	1.472 €	1.446 €	2.243 €
Regelleistung erwerbsfähige Leistungsberechtigte	509 €	522 €	668 €	839 €
Regelleistung nicht erwerbsfähige Leistungsber.		186 €	319 €	246 €
Mehrbedarfe	27 €	156 €	34 €	58 €
Kosten der Unterkunft	466 €	586 €	539 €	902 €
Sozialversicherungsleistungen	166 €	217 €	285 €	389 €

Durchschnittliche monatliche Höhe der Zahlungsansprüche auf Leistungen nach Bedarfsgemeinschaftstypen
Stand: November 2025



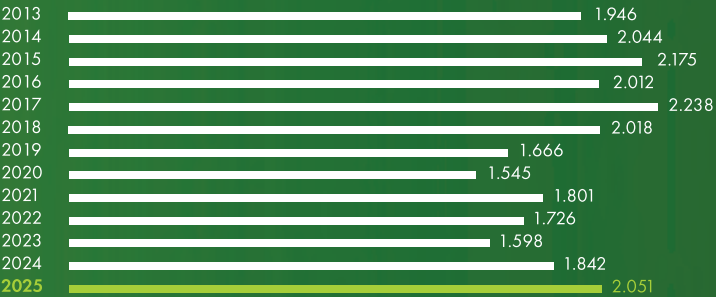
Entwicklung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (ELB) im Ostalbkreis nach bestimmten Gruppen
Stand: Dezember 2025



Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (ELB) im Ostalbkreis nach bestimmten Profillagen
Stand: Dezember 2025

Integrationen und besondere Personengruppen

Die Zahl derjenigen, die in Arbeit und Ausbildung vermittelt wurden, ist gegenüber zum Vorjahr deutlich angestiegen. Im Jahr 2025 wurden insgesamt 2.051 Personen in den 1. Arbeitsmarkt integriert.



Gesamtzahl der Integrationen im Vergleich der Jahre 2013 bis 2025

Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Ostalb kreis ist im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr um 553 leicht gesunken (-0,4 %). Von September 2019 bis September 2025 war jedoch ein deutlicher Zuwachs zu erkennen, so dass derzeit 6.000 Stellen mehr besetzt sind als noch im September 2019.



Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten 2019 bis 2025

Langzeitarbeitslose

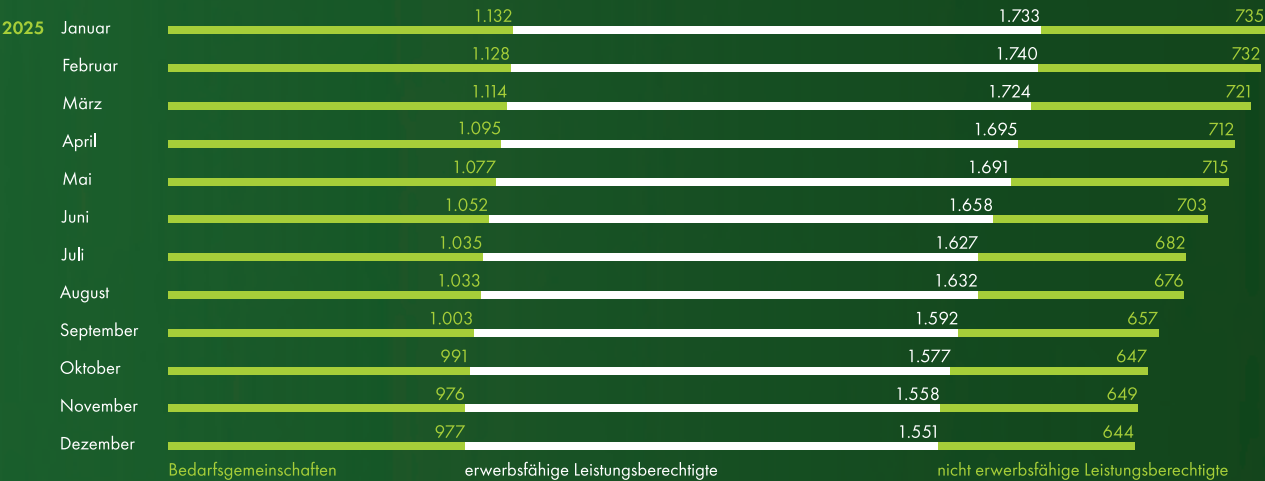
Im Januar 2025 waren 1.856 Menschen in der Zuständigkeit des Jobcenters von Langzeitarbeitslosigkeit betroffen. Mit Abschluss des Kalenderjahres 2025 ist die Anzahl der Lang zeitarbeitslosen auf 1.924 angestiegen.



Entwicklung der Langzeitarbeitslosen im Ostalbkreis für den Bereich SGB II Grundsicherung für Arbeitsuchende

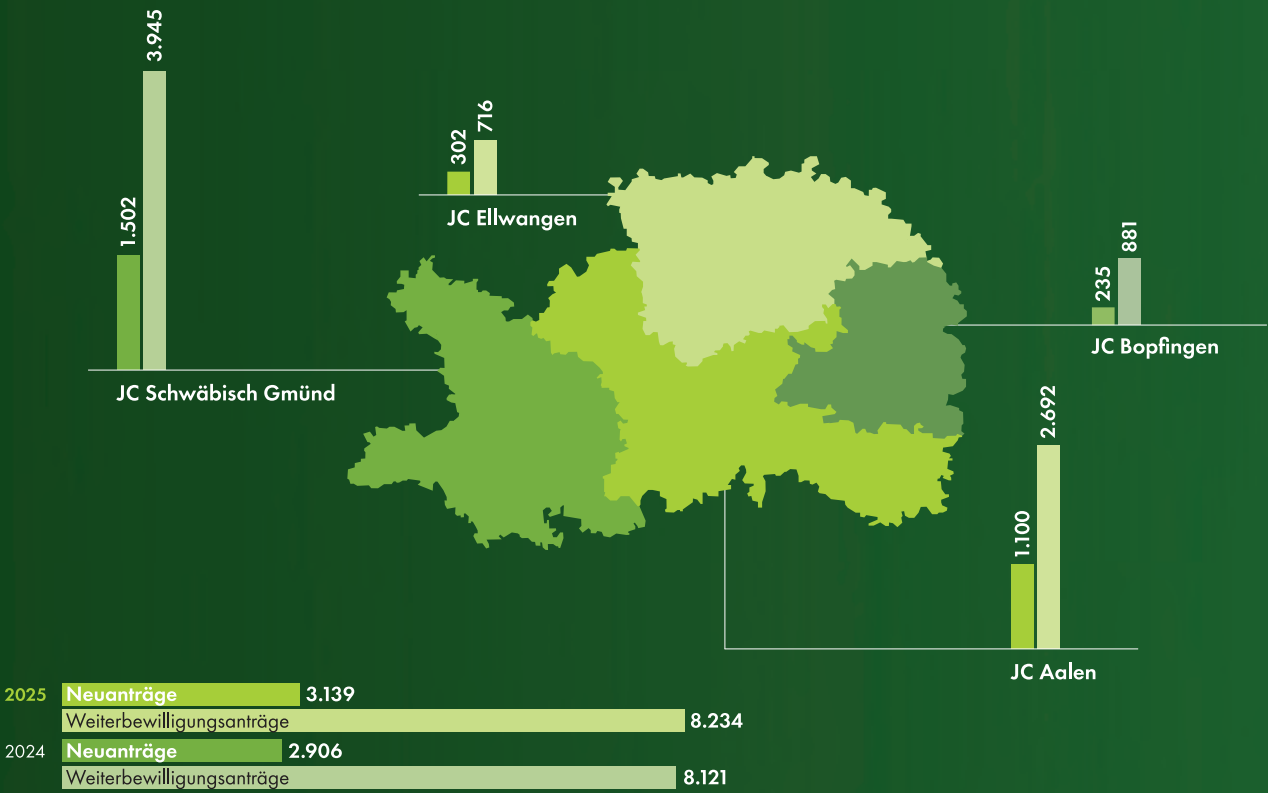
Geflüchtete aus der Ukraine

Im Dezember 2025 waren im Jobcenter Ostalbkreis 1.551 ukrainische erwerbsfähige Leistungsberechtigte und 644 nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (Kinder unter 15 Jahre) gemeldet. Diese verteilen sich auf insgesamt 977 Bedarfsgemeinschaften. Von den 1.551 ukrainischen erwerbsfähige Leistungsberechtigten sind 579 männlich (37,3 %) und 972 (62,7 %) weiblich.

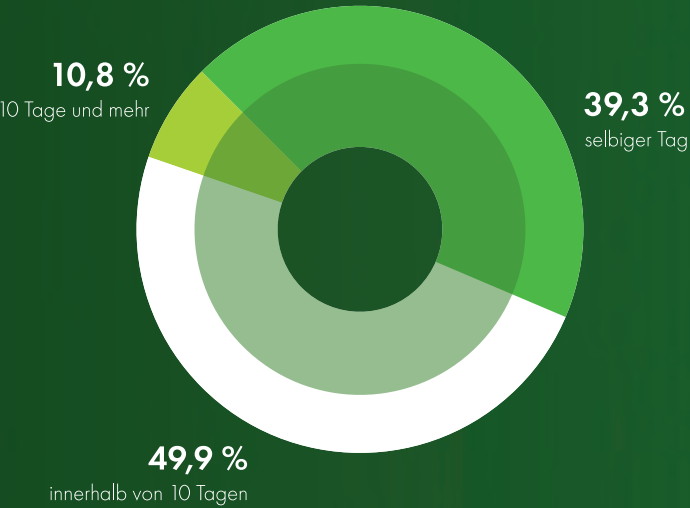


Geflüchtete aus der Ukraine

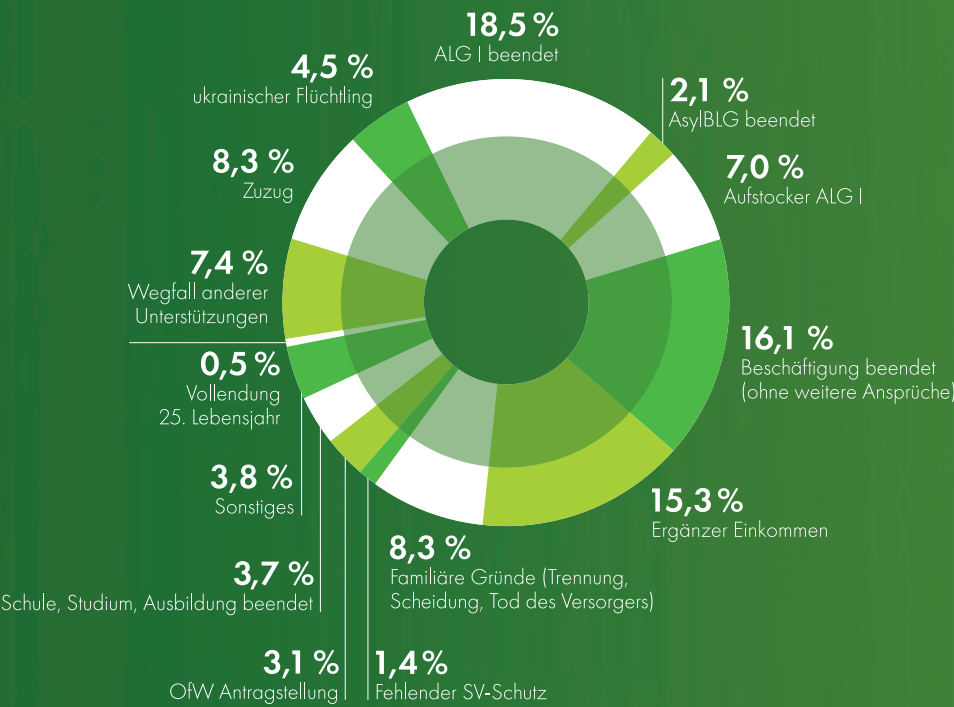
Leistungsgewährung



Antragszugänge auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

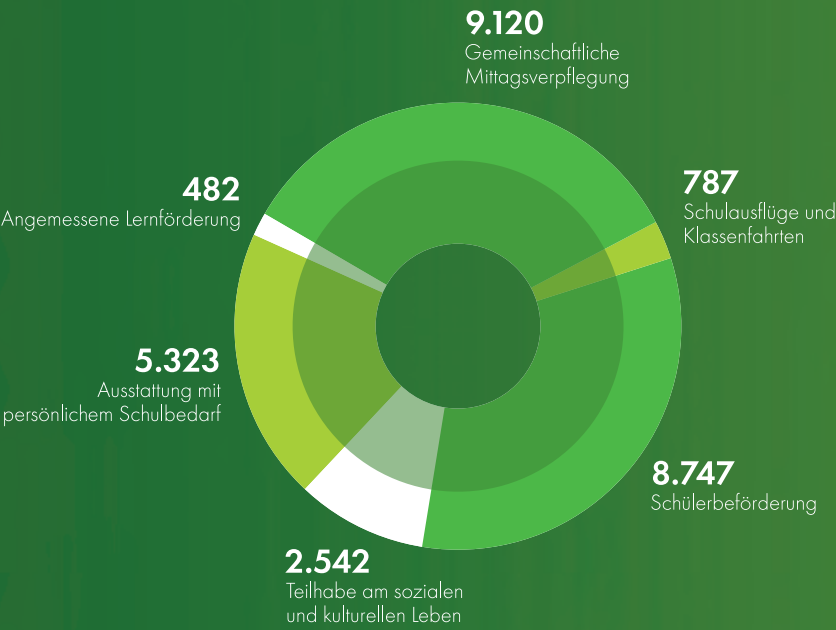


Bearbeitungsdauer von Neuanträgen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

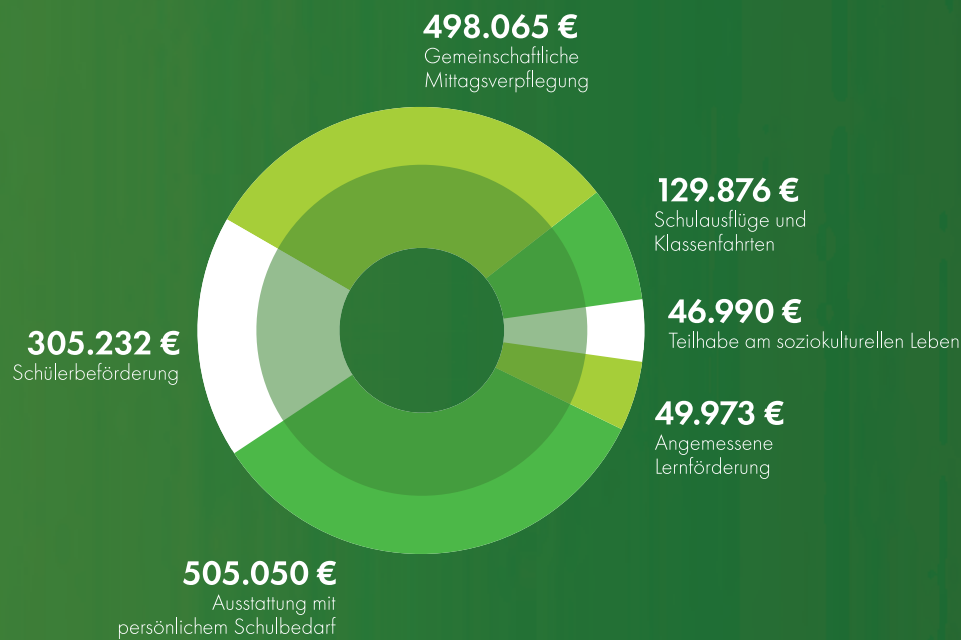


Antragsgründe von Neuanträgen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

Bildung und Teilhabe

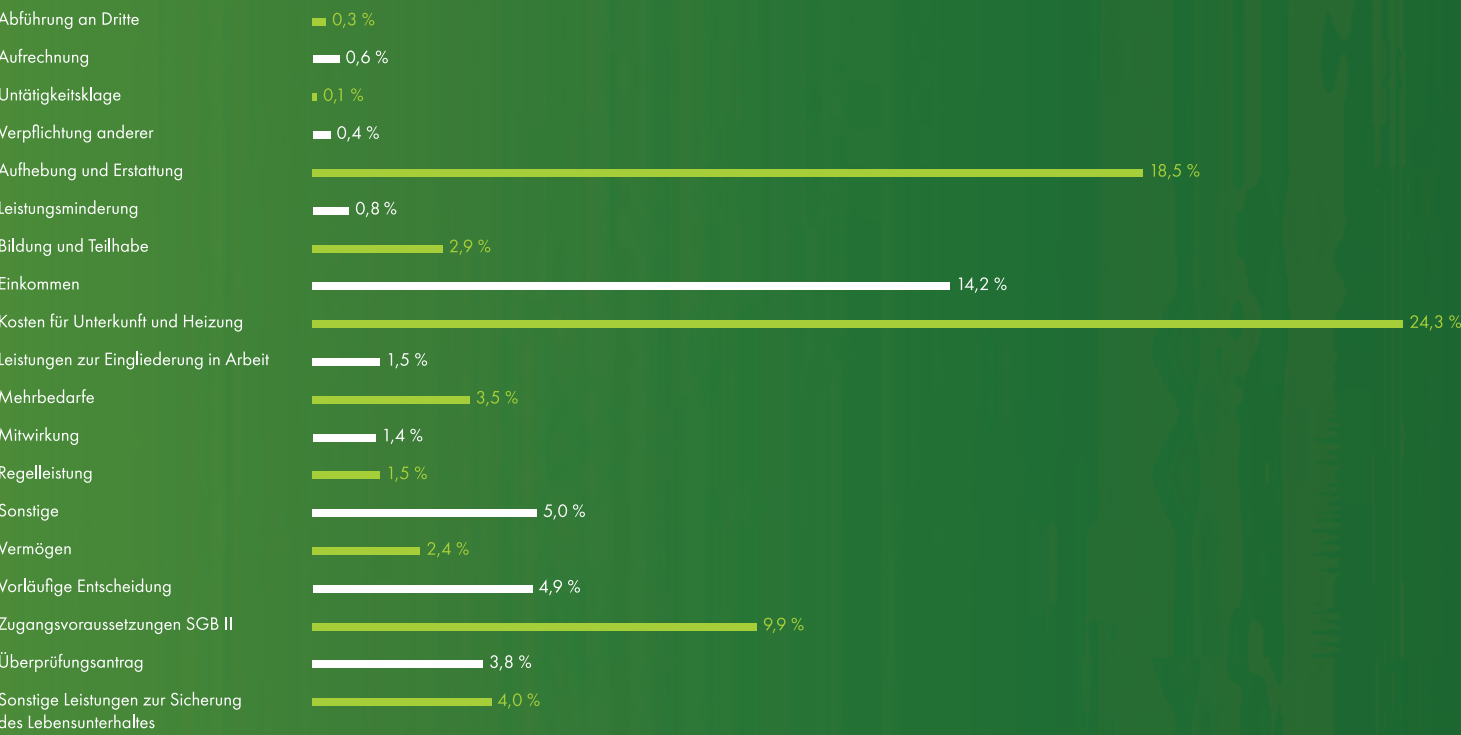


Inanspruchnahme von Leistungen zur Bildung und Teilhabe nach Leistungsgruppe

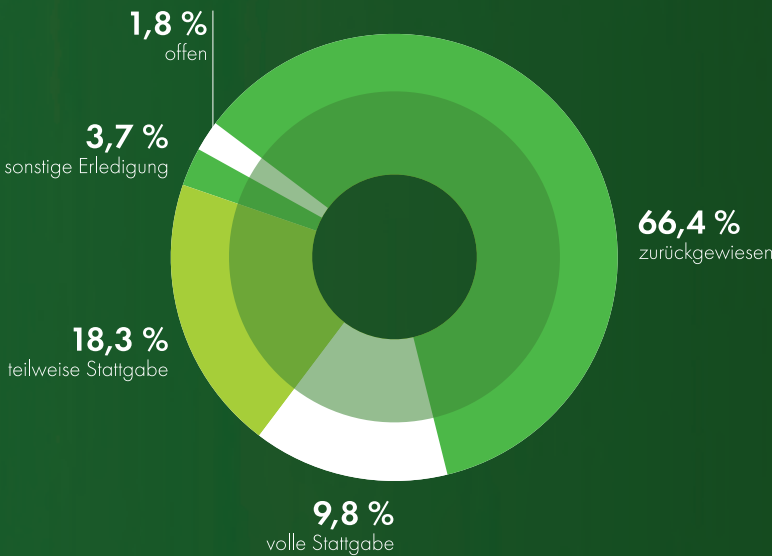


Auszahlungen für Leistungen zur Bildung und Teilhabe nach Leistungsgruppe

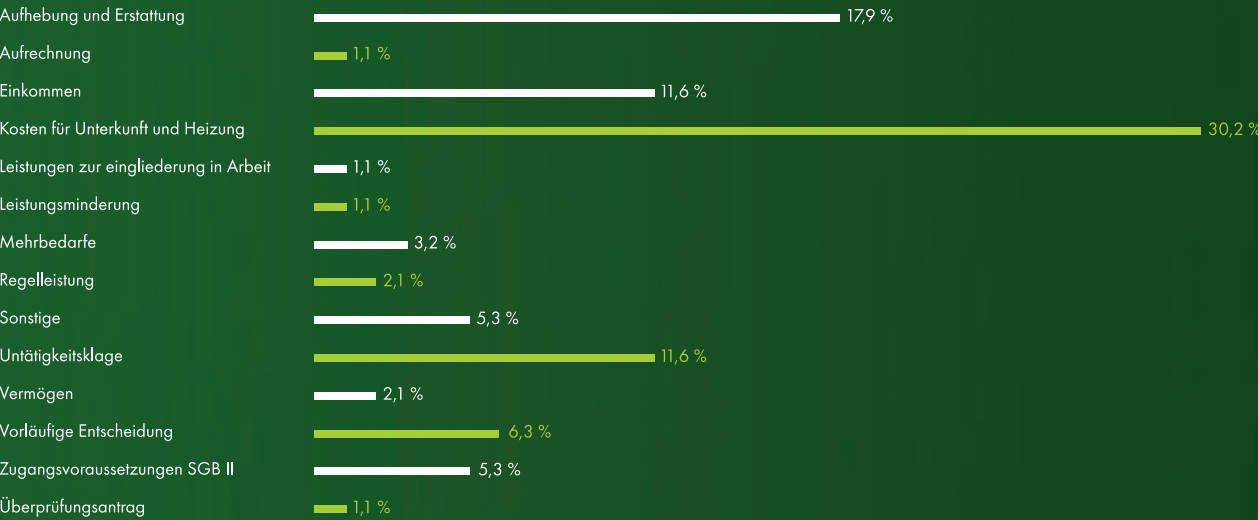
Widerspruch und Klage



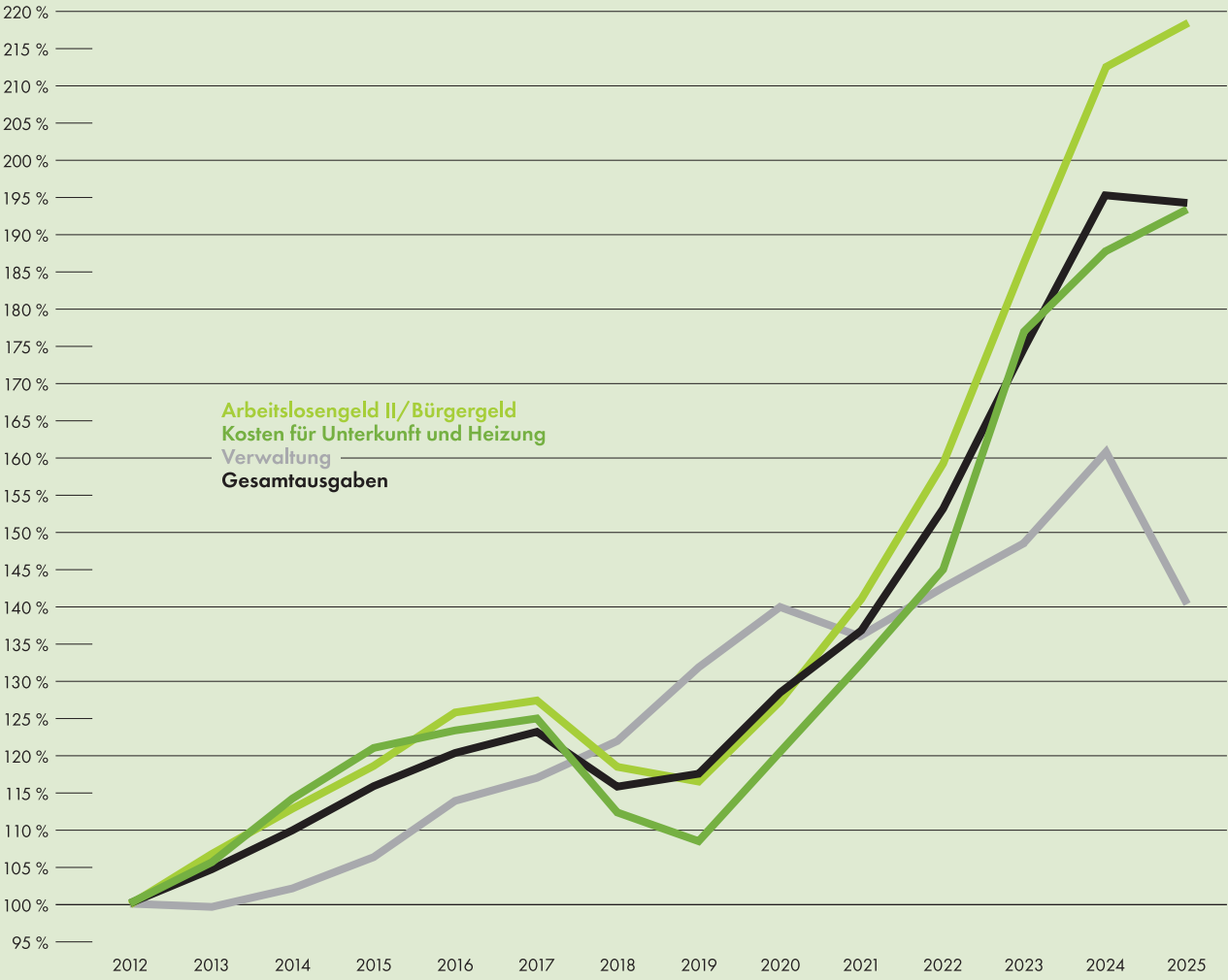
Widersprüche nach Sachgebiet



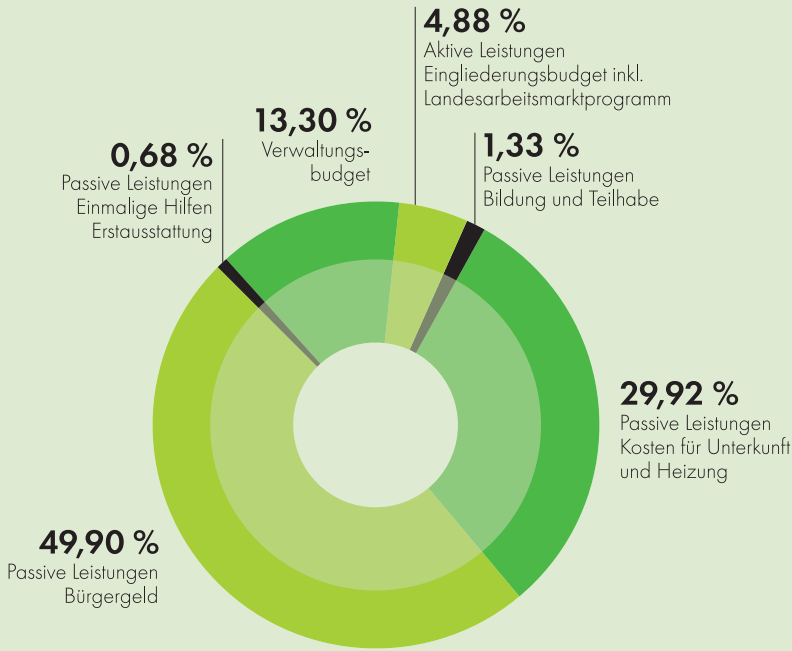
Widersprüche nach Erledigungsart



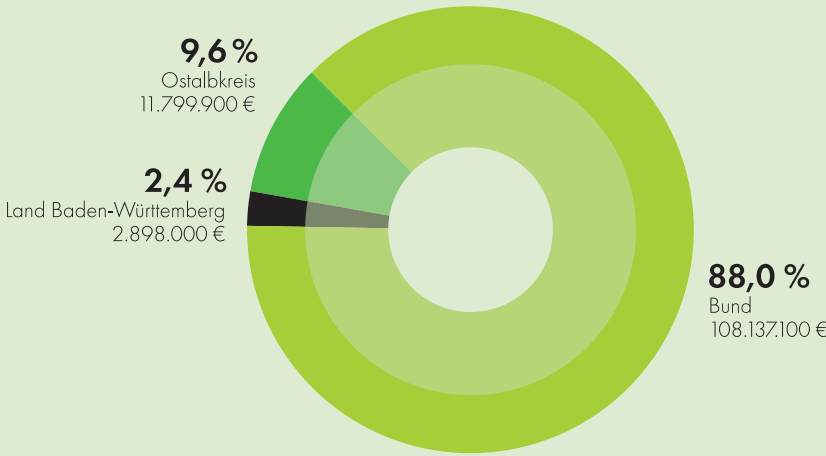
Klagen nach Sachgebiet



Ausgabenentwicklung in den Bereichen Arbeitslosengeld II/Bürgergeld, Kosten für Unterkunft und Heizung, Verwaltung und Gesamtausgaben im Vergleich der Jahre 2012 bis 2025 (2012 = 100 %)



Gesamtausgaben 2025



Kostenträger 2025

Kostenträger			2025	2024	Vergleich 2025/2024
Verwaltungsbudget	Bund	13.849.000,00 €	16.331.300,00 €	15.666.000,00 €	665.300,00 €
	Landkreis (KFA)	2.482.300,00 €			
Aktive Leistungen (Eingliederungsbudget inkl. Passiv-Aktiv-Transfer)	Bund (100 %)		5.979.600,00 €	7.262.500,00 €	-1.282.900,00 €
Landesarbeitsmarktprogramm	Landkreis	18.000,00 €	18.000,00 €	18.000,00 €	0,00 €
Passive Leistungen Bürgergeld	Bund (100 %)		61.290.700,00 €	59.728.200,00 €	1.562.500,00 €
Passive Leistungen KdU – Kosten für Unterkunft und Heizung	Bund	27.017.800,00 €	36.755.800,00 €	35.651.700,00 €	1.104.100,00 €
	Landkreis	6.858.000,00 €			
	Land BW	2.880.000,00 €			
Passive Leistungen Einmalige Hilfen – Erstausrstattung	Landkreis (100 %)		830.500,00 €	1.002.200,00 €	-171.700,00 €
Passive Leistungen BuT – Bildung und Teilhabe ohne Schulsozialarbeit	Landkreis (Bundesanteil in KdU-Beteiligung enthalten)		1.629.100,00 €	1.503.200,00 €	125.900,00 €

Vorläufiges Rechnungsergebnis



Jobcenter Ostalbkreis
Hopfenstraße 65
73430 Aalen

Fon 07361 980-0
Fax 07361 980-5120
jobcenter@ostalbkreis.de

jobcenter.ostalbkreis.de

Verantwortlich
Albert Köble
Geschäftsführer Jobcenter Ostalbkreis

Redaktion
Margarita Arautunov, Teamleiterin
Interne Steuerung und Organisation
Christine Wible, Bereichsleiterin
Kai Predan, Controlling
Sarah Dotschkal, Markt und Integration
Unterstützt durch ChatGPT

Abbildungen
Jobcenter Ostalbkreis, stock.adobe.com
(Umschlag Nola Viglietti, Vor-/Nachsatz
und Seite 18 E)

Gestaltung
Michael A. Lenz

Druck
Wahl-Druck GmbH, Aalen

Aus Gründen der einfacheren Lesbarkeit
wird auf eine geschlechtsneutrale Diffe-
renzierung, z. B. „Mitarbeiter/-innen“,
verzichtet. Die entsprechenden Begriffe
gellen im Sinne der Gleichbehandlung
grundsätzlich für alle Geschlechter.



jobcenter.ostalbkreis.de

